Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger
Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach

Amtliches Organ der Gemeinden
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährl. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2,10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2,70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1,50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlaß nach aufliegendem Tarif. Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Bürgschaft. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigegebühren durch Klage, bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolasstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 99 — **Mittwoch, 29. April 1914** — **29. Jahrgang.**

Kurze Tagesübersicht.

Der französische Diplomat Revoil ist in Paris gestorben.

Das englische Unterhaus nahm die Pluralwahlrechtsbill an.

Die türkische Regierung hat bei europäischen Werften 8 Kriegsschiffe zur schnellsten Lieferung bestellt.

In einem Kohlenbergwerk in Eccles (Westvirginien), erfolgte eine Explosion. Es sollen über 300 Bergleute eingeschlossen sein.

Wie aus Veracruz gemeldet wird, sollen sich die mexikanischen Bundestruppen auf dem Rückzug befinden.

Großadmiral v. Köster.

Der langjährige Chef der deutschen Schlachtflotte, Großadmiral Hans v. Köster, vollendet am heutigen 29. April das 7. Jahrzehnt seines Lebens. Im Jahre 1844 in Schwerin geboren, trat er 1859 in die preußische Marine ein und bewies rasch in den verschiedensten Dienststellen seine hervorragende Tüchtigkeit. Seine Teilnahme an der Weltreise, die der jugendliche eben in die Marine eingetretene Prinz Heinrich von Preußen in den Jahren 1878—80 unternahm, brachte Köster auch in nahe Beziehungen zu dem Herrscherhause. 1884 wurde er Chef des Admiralstabes der Marine, 1887 Oberwerftdirektor, 1889 übernahm er unter Ernennung zum Kontreadmiral in dem damals neugegründeten Reichsmarineamt das Marinedepartement, das sich besonders mit technischen und Verwaltungsfragen zu befassen hat. 1892 wurde er Vizeadmiral und 1898 wurde ihm zum ersten Mal das Kommando der Manöverflotte übertragen. Bis 1906 leitete er die großen Uebungen unserer Flotte, also gerade in den Jahren ihrer größten Entwicklung. Am 24. März 1897 war er Admiral geworden, 1899 wurde ihm der neugeschaffene Posten eines Generalinspekteurs der Marine mit dem Range eines kommandierenden Admirals übertragen. Nachdem das neue Flottengesetz von 1900 die Schaffung einer aktiven Schlachtflotte ermöglicht hatte, wurde Köster — seit 1. Januar 1900 Herr v. Köster — im August 1903 deren Befehlshaber. 28. Juni 1905 erhielt er den Rang eines Großadmirals, den bis dahin die deutsche Flotte noch nicht gekannt hatte. Nach Beendigung der Herbstübungen des Jahres 1906 aber trat er vom Kommando der Schlachtflotte zurück und mit Ende des Jahres schied er aus dem aktiven Dienst aus. Der Kaiser, der ihn schon wiederholt mit hohen Gnadenbeweisen bedacht hatte — am 1. Januar 1900 verlieh er ihm den Adel, im Jahre 1902 den Schwarzen Adlerorden, im Jahre 1905 berief er ihn ins Herrenhaus, und verlieh ihm auch die Würde eines Domherrn von Naumburg —, verfügte, daß Köster, der seinen Wohnsitz in Kiel behielt, in der Marine-Rangliste weiter geführt wurde.

Großadmiral v. Köster nimmt unstreitig unter unseren Seeoffizieren nicht nur äußerlich einen der hervorragendsten Plätze ein. Liebe zum Seemannsberuf, den er als Fünfzehnjähriger erwählte, verbindet sich bei ihm mit einer hohen militärischen Begabung. Unter den schwierigsten Verhältnissen hat er als Leiter der strategischen und taktischen Uebungen der Flotte immer darauf gesehen, den Geist der Offensive, des rücksichtslosen Einsetzens aller Kräfte zur Entscheidung, welche die deutsche Landmacht erfüllen, auch der Seemacht einzuflößen. Er wußte Offiziere wie Matrosen mit Vertrauen zu der Führung zu erfüllen und schuf so eine der wesentlichsten Bedingungen jedes militärischen Erfolges, das große Vertrauen, das er sich als Seeoffizier erworben hatte, rechtfertigte auch seine Wahl zum Präsidenten des Flottenvereins im Jahre 1908, gerade als der Verein schwere Krisenzustände zeigte. Ohne Großsprecherei, die seinem Wesen fremd war, hat Herr v. Köster auch dort für die deutsche Flotte gewirkt, der sein ganzes Leben geweiht war. Wir hoffen, daß es ihm auch noch an seinem Lebensabend beschieden sei, in körperlicher wie geistiger Rüstigkeit die stete Fortbildung der deutschen Wehr zur See mit seinem Rat und seinem Urteil zu fördern, an deren Entwicklung er selbst nahezu fünf Jahrzehnte so überaus erfolgreichen Anteil nahm.

Finanzkolosse.

Zwei Großbanken, die Diskonto-Gesellschaft und der Schaaffhausensche Bankverein haben sich zu einem Institute mit einem Aktienkapital von 300 Millionen zusammengeschlossen. Diese Transaktion wird als die Antwort auf das Vorgehen der Deutschen Bank aufgefaßt, die kürzlich sich die Bergisch-Märkische Bank einverleibte und ihr Kapital auf 250 Millionen erhöhte.

Der Massierungsprozeß des Großkapitals, den wir auch auf industriellem Gebiete beobachten, hat damit einen bemerkenswerten Fortschritt gemacht, ohne daß er damit auch nur zu einem vorläufigen Abschluß gekommen wäre. Die wirtschaftlichen Gründe der Transaktion liegen klar zu Tage. Die zweitgrößte Berliner Bank sichert sich ihren beherrschenden Einfluß auf das wichtigste Industriegebiet des Reiches. Mit ihnen beabsichtigen wir nicht uns zu beschäftigen. Was uns in erster Linie interessiert, ist die Rückwirkung dieser Entwicklung auf unser gesamtes staatliches Leben.

Die Allgewalt der Banken wird eine immer größere, ihr Einfluß auf Reich und Staat, auf Regierung und Parlament, insbesondere aber auch auf die auswärtige Politik wird ein immer stärkerer. Darin liegt der Grund des Uebergewichtes gegenüber anderen weniger konzentrierten und organisierten Erwerbszweigen. Mit der immer größeren Ansammlung des Kapitals unter einem Dache wachsen aber auch die Schwierigkeiten in Krisen und Kriegszeiten. Denn in weit stärkerem Maße als das Betriebskapital wächst der Betrag der Depositen. Je größer daher die Konzentrierung des Kapitals wird, um so stärker regt sich das Verlangen nach möglichster Sicherstellung der Guthaben, das heißt nach Scheidung der Depositen — vom Emissionsgeschäfte. Nicht uninteressant ist die Art, mit der die Fusion vollzogen wird. Der Schaaffhausensche Bankverein bleibt unter dem alten Namen bestehen, aber nur scheinbar. Tatsächlich wird eine Aktiengesellschaft mit 100 Millionen Mark Grundkapital und 10 Millionen Mark Reserve gegründet. Die Aktien, und damit die vollkommene Herrschaft über das Geschäftsgebaren der Gesellschaft erhält die Diskontogesellschaft. So sind diese beiden alten Gebilde — beide gehören seit mehr als 60 Jahren dem deutschen Bankwesen an und sind infolgedessen mit der Geschichte unserer Banken auf das Engste verknüpft — zu einer neuen Macht zusammengewachsen, einer Macht, deren politischer und wirtschaftlicher Einfluß eher zu unter- als zu überschätzen ist.

Daß der Entwickelungsgang zur Bankenkonzentration, der sich nunmehr seit Jahrzehnten verfolgen läßt, damit nicht zum Abschluß gekommen ist, ist oben bereits erwähnt worden. Sollte man nicht von reichswegen jetzt mehr denn je danach streben, diese wirtschaftliche Macht, besonders beim Abschluß ausländischer Anleihen, der deutschen Volkswirtschaft nutzbar zu machen?

Der Konflikt mit Mexiko.

Der erste Vermittelungsvorschlag.

Die „Daily Mail" meldet aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß gestern die diplomatischen Vertreter der ABC-Mächte (Argentinien, Brasilien, Chile) an Huerta den ersten Vermittlungsvorschlag gesandt haben. Sonderbarerweise wird in der Note die von Amerika geforderte Entschuldigung garnicht erwähnt, sondern man fordert zunächst, daß Huerta sich mit seinen inneren Gegnern, den Rebellen, einigt und den inneren Frieden herstellt. Huerta wird weiterhin ersucht, den Ort zu einer Zusammenkunft mit Villa und Carranza umgehend zu bestimmen. Man sei überzeugt, so heißt es, daß man hiermit dem Wunsche der Rebellengeneräle entspräche. Wie weiter gemeldet wird, sollen sich die Gesandten Deutschlands, Frankreichs und Englands diesem Vermittlungsvorschlag angeschlossen haben. Die kriegerischen Rüstungen werden jedoch bis auf Weiteres nicht unterbrochen. Gestern sind eine Anzahl weiterer Schlachtschiffe nach der mexikanischen Küste abgegangen.

Die Lage in Stadt Mexiko.

Aus der Stadt Mexiko meldet der Korrespondent der „Frkf. Ztg.", der sich bisher als sehr zuverlässig erwiesen hat: Die telegraphische Verbindung war in den letzten Tagen unterbrochen. Am Dienstag und Mittwoch voriger Woche, als die neue Wendung der Wilsonschen Politik und die Landung der Amerikaner in Veracruz bekannt wurde, kam es hier zu antiamerikanischen Demonstrationen, die einen recht tumultnösen Charakter trugen, aber ohne den Verlust von Menschenleben abliefen. Deutsche wurden dabei nirgends belästigt. Die meisten in der Stadt Mexiko ansässigen Deutschen sind hier geblieben und haben größtenteils auch ihre Familien bei sich behalten. Die Hauptstadt ist jetzt ruhig. Die Regierung und Präsident Huerta stehen im Gegensatz zu Wilson auf dem Standpunkt, daß sich Mexiko im Kriegszustand befinde.

Die Abwanderung der Ausländer.

Aus Mexiko meldet der Draht: Bis jetzt haben gegen 300 Engländer Mexiko und Veracruz verlassen. Von den Deutschen benutzten 90 Personen die vier Ausländerzüge nach Veracruz zum Verlassen der Hauptstadt. Aus Chihuahua, Parral, Torreon und Durango brachten sich fast alle Deutschen nach El Paso in Sicherheit.

Die Lage in Veracruz.

In Veracruz ist unter deutscher und britischer Flagge ein Zug mit 26 Amerikanern, 81 Engländern und 92 Mexikanern angelangt. — Kontreadmiral Fletcher hat unter Kriegsrecht die Landungs- und Ladeplätze der Terminal Company, einer britischen Gesellschaft, in Besitz genommen. Wie der Admiral erklärte, war diese Maßregel notwendig, um normale Zustände wieder herzustellen.

Der Draht meldet aus Veracruz: Die amerikanische Flagge ist jetzt über dem Hauptquartier des Kontreadmirals Fletcher gehißt worden. Bisher war sie nur über dem Zollamt gehißt.

Rückzug der mexikanischen Truppen.

In Veracruz sind Nachrichten eingetroffen, daß sich die mexikanischen Bundestruppen unter dem Befehl des Generals Maas weiter auf dem Rückzug befinden. Die von ihren Erkundigungsflügen zurückgekehrten Flugzeuge der Amerikaner melden den Rückzug der Feinde in nordwestlicher Richtung. General Maas läßt auf seinem Rückzug die Eisenbahnlinie zerstören. Wie man immmt, werden die Mexikaner, die bedeutende Verstärkungen erhalten, sich sammeln, um eine größere Aktion einzuleiten.

Mexikanischer Angriff.

Aus El Paso drahtet man: Einige Mexikaner machten gestern auf die amerikanischen Schildwachen des Pulverdepots von Paleta einen erfolglosen Angriff.

Diaz wieder Präsident von Mexiko?

Aus Paris wird gemeldet: Der frühere Präsident von Columbia, Reyes, hat an Wilson, Bryan, Carranza und Villa Telegramme geschickt, worin er Porfirio Diaz als den einzigen Mann bezeichnet, der den Mexikowirren ein Ende bereiten könne. Diaz, der hier weilt, erhielt in den letzten Wochen zahlreiche Sympathiekundgebungen aus Mexiko.

Der Arbeiter-Aufruhr in Colorado.

Aus London wird gedrahtet: Nach heftigem Kampfe nahmen die streikenden Bergleute die Grubenstadt Chandler ein. Vier Mann wurden dabei getötet.

Aus Newyork wird gemeldet: Nachdem das Kabinett die Verfassungsfragen erwogen hatte, beschloß Wilson, Bundestruppen in das Streikgebiet in Colorado zu schicken. Als Vorbereitung dazu veröffentlichte der Gouverneur von Colorado eine Proklamation, derzufolge im Streikgebiet Insurrektion bestehe. — Die Kämpfe dauern sowohl im nördlichen wie im südlichen Kohlenrevier an und die Arbeiter erhalten fortwährend Zuzug aus anderen Gegenden, da die Arbeiterverbände offen Freiwillige ausrüsten und hinschicken. Seit Mitternacht sind neun Tote und viele Verletzte zu verzeichnen. Die Bundestruppen werden die Arbeiter wie auch die Grubenwächter und die Privatpolizei der Zechenbesitzer entwaffnen.

Aus Denver meldet man: Der Gouverneur erklärt in einer Proklamation, daß die Lage in dem Bezirke einem Aufstande gleichkomme, und fordert alle friedlichen Bürger auf, zur Unterdrückung der Unruhen im Minengebiet behilflich zu sein.

Zur Ulsterfrage.

Wie uns ein Telegramm aus London meldet, ist die in den Aeußerungen der Presse sich abspiegelnde öffentliche Meinung sehr ungehalten darüber, daß die Regierung offenbar die angekündigte Entsendung von 5 Infanterieregimentern und einer Abteilung Artillerie nach Ulster noch nicht durchgeführt hat und sich darauf beschränkt, die Küste von Ulster durch die Scheinwerfer der Kriegsschiffe ableuchten zu lassen.

Aus London drahtet man: Gestern spät abends fand noch ein Ministerrat im Unterhaus statt. Man vermutet, daß neue strenge militärische Befehle nach Dublin und Belfast abgegangen sind.

Aus Belfast wird gemeldet, daß die Unionisten sowie die Offiziere der Regimenter, die am Sonntag den Befehl erhielten, nach Ulster abzugehen, die Bedingungen erfahren wollten, unter denen sie Dienst zu tun hätten. Sie weigerten sich, kriegerische Schritte zu unternehmen. Man erklärte ihnen, daß nichts geschehen solle, das Ulster reizen könne, und daß alles friedlich bleiben würde, solange die Freiwilligen nicht zuerst feuerten.

Eine furchtbare Rachetat.

Mord und Brandstiftung.

—d. Crainfeld (Oberhessen), 28. April. Der Händler Stein wurde in der letzten Nacht mit einem Beil erschlagen, seine Frau und vier andere Familienmitglieder schwer verletzt. Der Mörder steckte dann das Haus in Brand.

Ueber diese grauenvolle Tat werden folgende Einzelheiten bekannt: In der Nacht zum Dienstag, kurz nach 1 Uhr, wurden die Einwohner des Dorfes Crainfeld, eines Ortes von etwa 600 Einwohnern an der Vilbel-Stockheim-Lauterbacher Bahn, durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Das Wohnhaus des fünfzigjährigen Handelsman-

nes Abraham Stein und ein angrenzendes anderes Wohnhaus standen in Flammen. Aus dem Hause ertönten gellende Hilferufe. Nachdem die Feuerwehr an dem Brandherd eingetroffen war, drangen mehrere Männer in das Haus ein. Hier bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick. Im Schlafzimmer lagen der Ehemann und die Frau Stein, aus schweren Kopfverletzungen blutend. Als man in das obere Stockwerk kam, fand man auch die vier Kinder des Ehepaars Stein im Alter von 17 bis 22 Jahren mit schweren Kopfverletzungen auf dem Boden liegen. Sämtliche Verletzten waren unbekleidet, sodaß man gleich erkannte, daß sie im Schlafe überfallen worden sein müssen. Soviel bis jetzt festgestellt werden konnte, waren kurz vor 1 Uhr Einbrecher in das Haus gedrungen. Wie sich die Sache weiter abgespielt hat, konnte vorläufig nicht festgestellt werden, da die Verletzten noch nicht vernehmungsfähig sind. Der verletzte Handelsmann Stein ist früh 5 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

Man glaubte natürlich in erster Linie an einen Einbruch, um so mehr, als Stein, der mit seinen Söhnen Handel betrieb und namentlich auch mit Anzugstoffen über Land ging, als einer der bestituierten Einwohner Crainfelds galt. Sonderbarerweise aber machte man bei weiteren Untersuchungen in der Wohnung die Wahrnehmung, daß Geld und Wertgegenstände nicht angerührt waren, sodaß man jetzt zu der Annahme neigt, daß es sich bei der Tat um einen Racheakt handelt. In dieser Richtung bewegen sich auch zunächst die weiteren Untersuchungen. In aller Frühe waren schon die Gendarmen mit der Untersuchung beschäftigt, und zwei Polizeihunde wurden sofort auf die Spur gesetzt. Später trafen dann auch die Behörden ein. Die Suche der Polizeihunde führte im Laufe des Vormittags zu einem Ergebnis insofern, als man die Mordwaffe, das Beil, fand. Es lag etwa tausend Meter vom Orte entfernt, mitten im Feld auf einem Acker. Das Beil war in eine Nummer des „Frankfurter Generalanzeigers" vom 6. Dezember v. J. eingewickelt. Der Täter muß es selbst mitgebracht haben, denn es gehörte niemand aus dem Dorfe. Es ist, obwohl stellenweise verrostet, noch ziemlich neu. Von der Person des Täters, besonders von seinem Aussehen, hat man nur wenige Anhaltspunkte. Wie die jüngste Tochter, die am ersten wieder zum Bewußtsein zurückkehrte, angab, trug der Täter einen grauen Mantel und hatte eine elektrische Taschenlampe im Besitz.

Oberstaatsanwalt Hofmann hat den Untersuchungsrichter, der seit Dienstag in Crainfeld weilt, telegraphisch ersucht, einen Steckbrief gegen den Raubmörder zu erlassen. Ueber die Person der Täter ist man noch vollständig im Unklaren, doch nimmt ma als sicher an, daß sie vollständig mit Blut bespritzt sind. Der Mord ist in der Nacht zwischen 12 und 1 Uhr geschehen.

Landtagsverhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

h. **Berlin**, 28. April.

Am Ministertisch: Kultusminister v. Trott zu Solz.

Kultus-Etat — 2. Tag.

Die allgemeine Besprechung beim Titel „Ministergehalt" wird fortgesetzt.

Abg. **Kloppenborg** (Däne) bespricht die Schulverhältnisse in Nordschleswig und klagt, daß ein unwürdiger Druck auf die dänische Bevölkerung ausgeübt werde. Unterricht in der dänischen Muttersprache werde kaum noch erteilt.

Der gefälschte Kaiserbrief.

Abg. **Porsch** (Ztr.): Jede Partei hat das Recht, Anträge zu stellen, wenn sie meint, daß die bisherige Gesetzgebung nicht genügt. (Sehr richtig im Zentrum.) Wir sind der Ansicht, daß jetzt friedliche Zeiten eingezogen sind und nur deshalb haben wir den Antrag gestellt. Der Kultusminister hat, ohne unsere Begründung abzuwarten, ein glattes Nein ausgesprochen. Wir wünschen nach wie vor die volle Aufhebung des Jesuitengesetzes. Wir erwarten auch, daß die Bundesratsbeschlüsse mit der Praxis in Einklang gebracht werden. Die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.", daß der Kaiserbrief keinerlei Ausbrüche über den katholischen Glauben, die katholische Kirche und über die Stellung des Kaisers zu den Katholiken enthält, ist vollkommen richtig.

Kultusminister **v. Trott zu Solz**: Die Mitteilung der „Nordd. Allg. Zeitung" ist in allen Punkten zutreffend. Ich habe den Brief selbst gelesen. Er enthält keinerlei Beleidigung der katholischen Kirche. Um so entschiedener ist es zu verurteilen, daß dieser Privatbrief Sr. Majestät in einer Angelegenheit des Königl. Hauses an die Oeffentlichkeit gezerrt und sein Inhalt gefälscht wurde, um Mißtrauen gegen den Landesherrn, der den Katholiken so viel Beweise seines Wohlwollens, seiner Gunst und seines Verständnisses für ihre Wünsche gegeben hat, in die katholische Bevölkerung zu streuen. Von einer solchen Brunnenvergiftung der allerschlimmsten Art (Lebhafte Zustimmung) sollten alle anständigen Leute im deutschen Reiche abrücken und sich gegen diese Brunnenvergifter und Fälscher wenden.

Abg. **Lohmann** (natl.) polemisiert zunächst gegen den Abg. Ströbel (Soz.), der die unvergänglichen Verdienste der Kirche um die Hebung der breiten Volksmassen nicht anerkannte und mit demselben Unrecht die konfessionelle Schule als Forderung der konfessionellen Hetzerei hingestellt hat. Dr. Porsch ist zu erwidern, daß Dr. v. Campe mindestens ebenso sachlich gesprochen hat wie der Abg. Dittrich und daß der preußische Staat sich selbst aufgeben würde, wenn er an dem staatlichen Aufsichtsrecht über die Orden rütteln lasse. Deshalb begrüßen wir die Stellungnahme des Kultusministers zu den Zentrumsanträgen. Die Schuld an der Aufregung über die Kaiserbriefartikel kann Dr. Porsch nicht von der Zentrumspresse und dem Zentrumsmanne Dr. Jäger abwälzen. Jetzt hat die Zentrumspresse den Rückzug angetreten, aber kein Wort der Entschuldigung gefunden. In einem Kriegerverein in der Umgebung Aachens sind infolge der Behauptungen über den Kaiserbrief von 80 Mitgliedern nur 2 aufgestanden. (Hört, hört! bei den Nationalliberalen.) Wir lehnen die Zentrumswünsche ab, die den modernen Staat zu schädigen geeignet sind. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. **Graf Moltke** (freikons.): Von der Staatshoheit über die Kirche geben wir nicht ein Quentchen frei. Die katholische Kirche ist von einer Macht abhängig, die außerhalb unserer Mauern weilt. Dem Staate muß ein Einspruchsrecht gegen die Ordensniederlassungen bleiben.

Abg. **Traub** (fortschr. Vp.): Mit der Politik sollte man die Religion nicht verquicken. Wie groß ist übrigens das Vermögen unserer Kirche? Man hätte dieses Vermögen auch zur Wehrsteuer heranziehen sollen.

Abg. **Korfanty** (Pole): Nur aus Angst vor den Behörden haben die Geistlichen in Moabit sich eine Einmischung gefallen lassen, um nicht vielleicht der Segnungen der Kirche überhaupt verlustig zu gehen.

Kultusminister **v. Trott zu Solz**: Ich erkläre mit allem Nachdruck nochmals, daß die Regierung mit den Moabiter Vorgängen nicht in Verbindung steht. In dieser Angelegenheit ist lediglich ein Schutz gewährt worden, der jedem Staatsbürger zusteht, wenn er erbeten wird. Es war ja auch aus dem Verhalten der Polen zu befürchten, daß es in der Kirche zu erheblichen Demonstrationen kommen würde.

Abg. **Heckenroth** (kons.): Das Auftreten der Sozialdemokratie zur Förderung der Kirchenaustrittsbewegung beweist, daß bei ihnen die Religion nicht Privatsache ist, sondern daß der Unglaube Parteisache ist! (Zwischenruf des Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): „Und bei Ihnen die Dummheit!" — Große Unruhe rechts.) (Präsident Graf Schwerin-Löwitz ruft den Abg. Hoffmann zur Ordnung.) Wir haben keine Bedenken, dem Zentrumsantrag über die Krankenpflege in der von uns vorgeschlagenen Form zuzustimmen.

Die Debatte schließt.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen, wobei der Abg. Adolf Hoffmann (Soz.) zweimal zur Ordnung gerufen wird, wird der Antrag des Zentrums betreffend die Krankenpflege mit dem konservativen Abänderungsantrag angenommen.

Der Antrag betreffend die Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Ordensniederlassungen geht an die Unterrichtskommission.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Nachtragsetat, Fortsetzung der heutigen Beratung. — Schluß 5¼ Uhr.

Reichstagsverhandlungen.

h. **Berlin**, 28. April.

Präsident Dr. **Kaempf** begrüßt die Abgeordneten zur neuen Arbeit, die hoffentlich erfolgreich sein wird. (Beifall.)

Auf der Tagesordnung steht

die Impffrage.

Die Kommission beantragt, die zahlreichen Petitionen, die dazu vorliegen, zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. **Bock** (Soz.) begründet seine Resolution: Der Impfzwang widerspricht dem Wesen des Impfgesetzes. Es gibt Tausende von Aerzten, die Impfgegner sind.

Abg. Dr. **Pfeiffer** (Ztr.): Ministerialdirektor Kirchner hat früher von dem verbrecherischen Treiben der Impfgegner gesprochen. Das Reichsgesundheitsamt scheint jetzt etwas gearbeitet zu haben. Wir verlangen eine unparteiische Kommission. Ueber die Widersprüche hervorragender medizinischer Autoritäten dürfen die Regierungen nicht einfach hinweggehen.

Abg. **Krahmer** (kons.): Es handelt sich lediglich um eine medizinische Frage und die Kommission kann eigentlich nur eine Erklärung unter den Fachleuten herbeiführen. Wir können hier nicht Stellung nehmen.

Abg. **Fischbeck** (fortschr. Vp.): Die Mehrheit meiner Freunde will an dem Impfgesetz nicht rütteln.

Ministerialdirektor **Kirchner**: Der Reichstag hat seit 1911 seine Stellung vollkommen geändert. Trotzdem ist seitdem nichts geschehen. Die Pocken haben fortgesetzt abgenommen. Mich hat man dauernd wegen meiner Stellung zur Impffrage in ungeheuerlicher Weise verleumdet. Gegen Beleidigungen der Impfgegner haben wir nichts geplant, denn solche Angriffe richten sich von selbst. Die Hetze gegen die Impffreunde ist empörend. Wir üben strenge Kontrolle aus und unterstützen jede wissenschaftliche Forschung auf diesem Gebiete. Ihre Vorschläge sind undurchführbar und in einer Kommission, in welcher Impffreunde und Impfgegner sind, kommt es zu keiner Einigung.

Geheimrat **Zimmer**: Auf Grund des Gesetzes besteht der Impfzwang zu Recht. Die Vorführung Minderjähriger ist gestattet.

Abg. **Götting** (natl.): Das Impfgesetz ist ein festes Bollwerk gegen eine Volksseuche, in das wir keine Breche legen sollten.

Abg. **v. Scheele** (Welfe): Die Regierung macht sich die Sache doch sehr leicht. Die Gesetzgeber wollten kein Zwangsgesetz.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr. Ergänzungsetat, Impffrage, andere Petitionen. — Schluß 6¾ Uhr.

Rundschau.

Der Kanzler und die Budgetkommission.

Die Budgetkommission des Reichstages beschäftigte sich gestern mit den Arbeiten des Auswärtigen Amtes. Der Reichskanzler hatte es abgelehnt zu erscheinen mit der Begründung, daß es bisher üblich gewesen sei, daß der Kanzler sich über die Auswärtigen Angelegenheiten nur im Plenum äußere.

Der Reichstag wird vertagt.

Wie der „Berl. Lokalanzeiger" zuverlässig hört, beabsichtigt die Regierung nicht, den Reichstag vor Pfingsten zu schließen, sondern sie wird ihn bis zum Herbst vertagen.

Der Reichs-Ergänzungsetat.

Der Ergänzungsetat, der gestern dem Reichstag zugeing, fordert u. a. Mittel für die Errichtung einer diplomatischen Agentur in Albanien, für einen Konsul in Uesküb und für Militär-Attachés in Athen, Belgrad und Sofia.

König Georg von England kommt nicht nach Berlin.

Aus London wird berichtet: Die Deutschlandreise König Georgs von England bildete den Gegenstand einer Anfrage in der vorgestrigen Parlamentssitzung. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Acland erklärte auf die Frage, ob der König beabsichtige nach Berlin zu reisen, daß König Georg in diesem Jahre keine Reisen ins Ausland mehr unternehmen werde.

Das Wahlrecht in England.

Der Draht meldet aus London: Die Pluralwahlrechtsbill ist vom Unterhaus in zweiter Lesung mit 324 gegen 247 Stimmen angenommen worden.

Beschlagnahme eines Dampfers mit Kontrebande.

Aus London wird gedrahtet: In dem irischen Hafen Ayr wurde ein Dampfer beschlagnahmt, der einen Teil der an Bord der „Damey" bereits vermuteten Waffen an Bord hatte. Die mittels Lastautomobilen nach der Grafschaft East Down beförderten Waffen werden kistenweise in den einzelnen Ortschaften von den Ulster-Freiwilligen in Empfang genommen.

Tittoni Präsident des italienischen Senats.

In Pariser diplomatischen Kreisen wird mitgeteilt, daß der italienische Botschafter Tittoni zum Präsidenten des talienischen Senats, nach dem Zurücktreten des gegenwärtigen kränklichen Präsidenten, ernannt werden wird. Tittoni wünschte schon lange in Italien zu leben und der König will ihn als Berater in der auswärtigen Politik in seiner Nähe habe.

Kampf zwischen Albanern und Epiroten.

Aus Argyrocastro wird von seiten des epirotischen Komitees gemeldet, daß die Albaner die heiligen Bataillone bei Delvino angegriffen haben. Die Truppen der Aufständischen sollen im Begriff sein, die von den regulären griechischen Truppen geräumten Positionen zu besetzen.

Theater und Konzerte.

Königliches Hoftheater. Wiesbaden, 29. April. Die Königliche Oper, die in letzter Zeit sichtlich bemüht ist, einige Unterlassungssünden der vergangenen Saison wieder gut zu machen, brachte gestern Puccinis „La Bohème" neueinstudiert, mit Herrn Schubert als „Rudolf", zur Aufführung. Es ist dies diejenige der drei, hier auf dem Spielplan befindlichen Puccini-Opern, welche textlich und musikalisch unserem deutschen Empfinden am allermeisten entspricht; zumal in den, den Hauptkern des Ganzen bildenden „Mimi-Szenen", für die Puccini eine ebenso einfache, wie melodische und rührende Tonsprache gefunden hat. Die Besetzung des Werkes war die gleiche, wie bei dem Ende Mai vorigen Jahres stattgehabten Gastspiel des Herrn V. Favre aus Königsberg. Herr Schubert, der diesmal die Partie des etwas haltlosen „Rudolf" sang, stand seinem Vorgänger in keiner Weise nach. Das Spiel könnte hier und da noch etwas degagierter und freier sein, — eine Mahnung, welche die anderen Herren Bohêmiens sich übrigens gleichfalls zu Herzen nehmen dürften —, gesanglich aber bot der Künstler durchweg sehr Erfreuliches; besonders in der einschmeichelnden Asdur-Cantilene des ersten Aktes, wie in den verschiedenen großen Ensemblesätzen, bei denen er durch Frau Hans-Zöpffel, unsere unübertreffliche „Mimi", Frau Friedfeldt, die lebensfreudige „Musette" und Herrn Geisse-Winkel (Marcel) ausgiebigste und wirkungsvollste Unterstützung fand. Die übrigen Mitwirkenden, sowie der Chor und Orchester, letzteres unter der künstlerischen Führung des Herrn Professor Mannstädt, trugen mit allen Kräften zu dem Erfolge des Ganzen bei. Das reich besetzte Haus bereitete der Aufführung eine außerordentlich sympathische Aufnahme und den darstellenden Künstlern eine Reihe der wärmsten und herzlichsten Beifallsovationen.

F. K.

Tanz Gertrud Falke.

Von der deutschen Literatur unserer Zeit wird behauptet, sie sei die modernste, die Entwicklung am stärksten wiederspiegelnde.

Auch von der modernen Richtung unserer Tanzkunst wird bald das gleiche zu sagen sein: sie scheint die fortgeschrittenste Tendenz zu bevorzugen, und — was die Hauptsache — mit dem Alten immer mehr zu brechen.

Eine Kühnheit, ein Wagestück: denn gerade in diesen Tagen widerhallen zwei Kontinente von dem Ruhm des russischen Ballets, von den wunderbaren Impressionen jener Tänze, die neuen Wein in alten Schläuchen mit berauschendem Erfolg verzapfen.

Man nehme dagegen die Absicht vollendetster Einfachheit, wie diese bei der Duncan-Schule, bei Dalcroze und in vieler Hinsicht auch bei den Wiesenthals in die Erscheinung tritt; und man frage nun: wo ist mehr Wahrheit im Genießen, mehr Schönheit in der Kunst anzutreffen, bei den im Traditionellen verharrenden Russen, oder bei den modernen Tanzabenden, die in Deutschland beliebt geworden?

Nach dem vollen Saal zu urteilen, den Gertrud Falke (Gustav Falkes jugendlich-anmutsvolle Tochter) gestern abend hier im Kasino erzielte, und im Hinblick auf den starken Beifall für diese schlanke Barfußtänzerin aus Hamburg, muß die neueste Richtung in den Bahnen der Duncan- und Dalcroze-Schule wohl den Wettbewerb mit der russischen Herrlichkeit aufzunehmen imstande sein. Immerhin bleibt es eine Frage des Geschmacks mehr als ein Problem ästhetischen Genusses. Und auf jeden Fall war gestern bei Gertrud Falke zur Potenz erhoben, was wir von Wiesenthal Schwestern, von dem letzten Duncan-Gastspiel hier schon mehrfach vorgesetzt erhielten .....

Der Rhythmus war alles.

Vor dem Rhythmus der einfach-edlen Linie, der mit Musik zur Einheit zusammenfließenden Bewegung mußten jegliche Bedenken zurücktreten.

Und Rhythmus ist's doch auch, was die Literatur unserer Zeit kennzeichnet.

Demnach muß von Vergleichen abgesehen werden. Muß möglichst verschwiegen werden, daß der Tanz Gertrud Falke im Kasinosaal weit zurückblieb hinter den reicheren Eindrücken, wie solche die Tanz-Gastspielabende im Residenz-Theater auslösten. Zurückblieb wegen der mangelhafteren musikalischen Begleitung, und wegen der minder befriedigenden szenischen Aufmachung — beides Dinge, die mit Gertrud Falke selbst und ihrem von edelster Kunst erfüllten Können nur in sehr losem Zusammenhang stehen.

*

Gertrud Falke tanzte Grieg, Chopin, Dvorak, Schubert, Ed. Schütt und schloß mit Ecossaisen von Beethoven. Eine bewußte Steigerung war im Programm enthalten — wenn man die im vollen Kostüm getanzten Karnevalsszenen (4. Stück) als Höhepunkt annehmen will, auf die der Beethoven-Schluß gleichsam als Apotheose folgte: in hellster Farbe, das Haupt bekränzt, bot die Tanzende hier den Ausdruck reinster Freudigkeit. Und bot, wie im Schüttschen Karneval, Eigenes.

Im Ganzen aber, das darf nicht ungesagt bleiben, waren Erinnerungen, besonders an die Tanzkunst der Wiesenthal nicht nur überwiegend, auch vielfach das neue Bild beeinträchtigend. Hatten doch Elsa und Bertha Wiesenthal Aehnliches mit reicheren äußeren Mitteln zur Darstellung gebracht.

Vom Standpunkt getanzter Melodik bedeutete der Dvorak-Walzer den größten Genuß, und diese Nummer war mit die vollkommenste Leistung. Aber auch hier muß man es vermeiden, Vergleiche zu ziehen; fehlte doch der zarten Mädchenblüte die Kraft, den slavischen Rhythmus mit Leidenschaft zu unterstreichen. Nur im Kostüm-Tanz zu dem Carneval mignon von Ed. Schütt, also in dem Bilde, das ein wenig mit der Tradition Schritt hielt, dem Auge entgegenkommend Kunst und Natur vereinte, war Gertrud Falke unbestreitbar Siegerin.

***

Theater-Verein und Opernkritik.

„Eine Zeitungskritik erfüllt nur ihren Zweck, wenn sie freimütig gehalten ist" — dieser Grundsatz scheint im Gießener Theater-Verein keine Billigung zu finden. Das Ensemble des Darmstädter Hoftheaters hatte in Gießen ein Gastspiel veranstaltet und den „Figaro" zur Aufführung gebracht. Der Musikkritiker des „Gießener Anzeigers", dem die Leistungen der Darmstädter nicht recht gefielen, gab seiner Meinung offen Ausdruck und — in Darmstadt nahm man die freimütigen Aeußerungen sehr übel, droht mit Nichtwiederkommen; der Gießener Theater-Verein aber geht noch weiter und zitiert die Leiter des dortigen „Anzeigers" als Angeklagte gleichsam vor das Forum einer zu diesem Zweck einberufenen Versammlung. Natürlich lehnten die Herren des „Gießener Anzeigers" ein Erscheinen „zum Verhör" ab, teilten vielmehr dem Vorsitzenden des Theater-Vereins mit, daß künftig von Besprechungen der vom Verein veranstalteten Opernvorstellungen abgesehen wird. Die einzig richtige Antwort.

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 29. April.

Waldreiche und waldarme Städte.

rm. Mit der Zunahme der Bevölkerung in den Städten und der immer stärker werdenden Wanderlust, die besonders in den letzten Jahren von Wandervögeln, Pfadfindern und sonstigen Wandervereinigungen geweckt worden ist, werden die Wälder heute weit häufiger besucht, als in früheren Zeiten. Tausende von Menschen erblicken in dem Walde als Naturgenuß ihr Ideal, hier ergehen sie sich, Erholung suchend, im kühlen Schatten der Bäume, zugleich sich stärkend für die kommenden Tage. Die Erhaltung und Pflege des Waldes ist eine Forderung der Allgemeinheit geworden, die leider von Staat und Gemeinde immer noch nicht hinreichend erfüllt wird, obwohl anzuerkennen ist, daß der Staat heute eifriger denn je bemüht ist, den Raubbau in den Forsten zu verhindern. Infolge des planlosen Abholzens in früheren Zeiten ist die Zahl der waldreichen Städte in Deutschland heute geringer als die der waldarmen, die Waldkomplexe vor den Toren der Stadt sind immer kleiner geworden. Erfreulicherweise hat im letzten Jahrzehnt eine ganze Reihe von Städten, die noch in der glücklichen Lage waren, bei der Stadt gelegene, mit Wald bedeckte Flächen anzukaufen, die Gelegenheit benutzt, den Bürgern Walderholungsstätten zu schaffen.

Ist so von Staat und Gemeinden die Pflege des Waldes in die Hand genommen, so rühren sich andererseits auch die Freunde des Waldes durch Bildung und Förderung von Schutzgemeinschaften. Sie wollen den Wald vor Beschädigungen und Zerstörungen durch die Besitzer schützen, denn es ist leider Tatsache, daß unter den Waldbesuchern manche unaufmerksame, sogar frevelhafte Elemente sind, denen nichts daran gelegen ist, wenn einige hundert Morgen Wald in Flammen aufgehen. Es ist zu hoffen, daß es diesen Schutzgemeinschaften Hand in Hand mit Staat und und Gemeinden gelingt, den heutigen Waldbestand zu erhalten und zu retten, was noch zu retten ist.

Das ist umso mehr zu wünschen, als der Waldreichtum der deutschen Städte, wie nachfolgende Aufstellung zeigt, ohnehin verhältnismäßig gering ist. Nach einer neueren Statistik betrug im Landkreise Hagen der Umfang der Forsten und Holzungen rund 41 Proz. der Gesamtfläche des Kreises, in Trier-Land und Görlitz-Land sind es 40 Proz., Kassel-Land 35 Proz., Münster-Land 27 Proz., Celle-Land 26 Proz., Recklinghausen 24 Proz., Aachen-Land 22 Proz., Wiesbaden 21 Proz. und Lüneburg ebenfalls 21 Proz. Für Düsseldorf-Land ergibt sich ein Anteil von etwa 19 Proz., Solingen-Land 16,3 Proz., Dortmund-Land 14 Proz., Gladbach 13 Proz., Hannover-Land 11 Proz. Geringen Waldreichtum weisen auf Bochum-Land mit 8,4 Proz., Tilsit-Land 7,1 Proz., Erfurt-Land 6,3 Proz., Halberstadt-Land 5,8 Proz., Krefeld-Land 4,8 Proz., Mülheim-Ruhr-Land 3,1 Proz., an letzter Stelle steht Gelsenkirchen-Land Forsten und Holzungen in einem Umfange von nur 2,3 Proz. der Gesamtfläche des Kreises.

Todesfälle. Generalmajor Waldemar v. Münenberg, zuletzt Kommandeur der 29. Infanteriebrigade, ist in der Nacht zum Dienstag im Alter von 78 Jahren hier gestorben. — Am Montag Nachmittag starb hier der anfangs der 50er Jahre stehende Bildhauer Nikolaus Grünthaler. Der Verstorbene, aus dessen Atelier zahlreiche eindrucksvolle Grabdenkmäler hervorgegangen sind, mußte sich wegen eines Leberleidens am Donnerstag einer Operation unterziehen, die gut gelungen schien, bis nunmehr ganz unerwartet der Tod eintrat. — Im Gemeindebad wurde am Montag ein hier zur Kur weilender Fremder vom Schlag gerührt, der seinen alsbaldigen Tod herbeiführte.

Justizpersonalien. Gerichtsassessor Dr. Rath ist zum Amtsrichter ernannt und ans hiesige Amtsgericht versetzt, Assessor Spanius ist zum Landrichter ernannt und als solcher nach Frankfurt versetzt worden.

Persönliches. Die Wahl des Oberlehrers Professors Schlitt zum Direktor des städtischen Lyzeums I, des Oberlyzeums und der Studienanstalt hat die Bestätigung des Königs gefunden.

Stadtverordnetensitzung. Die Stadtverordneten werden auf Freitag, 1. Mai, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zu einer Sitzung mit folgender Tagesordnung eingeladen: 1. Einführung und Verpflichtung des Stadtrats Philippi. 2. Bewilligung eines Zuschusses von 600 M. für die Herrichtung einer weiteren Abteilung des Knabenhortes (Ber. Fin.-A.). 3. Vertrag nebst Nebenvertrag mit der Gemeinde Kloppenheim über die Lieferung von elektrischem Strom. (Ber. Fin.-A.). 4. Festsetzung der Normaleinheitspreise für die durch das Kanalbauamt im Rechnungsjahr 1914 auszuführenden Hausanschlußkanäle. (Ber. Bau-A.). 5. Desgl. für die Reinigung der Sand- und Fettfänge, sowie für die Bedienung der Oelpissoirs in Privatgrundstücken. (Ber. Bau-A.). 6. Neuwahl von Bezirksvorstehern und Armenpflegern. 7. Antrag von 23 Stadtverordneten: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle unter Bezugnahme auf § 32 der Städteordnung beschließen, daß die unbesoldeten Stadtratsstellen um eine Stelle vermehrt werden. 8. Bewilligung von 7165 M. für bauliche Veränderungen in der Gewerbeschule. 9. Desgl. von 1900 M. für Instandsetzungsarbeiten auf der Walderholungsstätte. 10. Abänderung des Fluchtlinienplanes vom Aukammtal. 11. Austausch von Gelände an der Bierstadter Straße.

Mai-Programm der Kurverwaltung. Ein ausgewähltes Programm hat die Kurverwaltung für ihren Hauptsaison-Monat, den Mai, vorgesehen. Jedem Geschmack und jeder Richtung ist Rechnung getragen. Die Vormittags-Konzerte in der Kochbrunnen-Anlage, ebenfalls die beliebten Mailcoach-Ausflüge finden täglich statt. Auch Fahrten mit dem „Zeppelin-Luftschiff" sind vorgesehen. Eröffnet wird die Maisaison am 2. Mai mit einer großen Illumination, verbunden mit einem Konzert von 7 Militär-Kapellen. Für den 3. Mai ist eine Orgel-Matinee, ausgeführt von den Herren Friedrich Petersen (Orgel) und Schwarz (Tenor), und für den Abend dieses Tages ein Vokal- und Instrumentalkonzert des Wiesbadener Männer-Gesang-Vereins Concordia und des städtischen Kurorchesters vorgesehen. Am Dienstag, 5. Mai, gibt Professor Hans Fredy einen lustigen Abend in Wort und Ton. Am Geburtstag des Kronprinzen, 6. Mai, hat die Kurverwaltung 8 Uhr abends ein Fest-Konzert, Beleuchtung des Kurgartens usw., sowie für 9 Uhr abends eine Réunion angesetzt. Die erste Rheinfahrt nach Rüdesheim, Aßmannshausen, Niederwald, ist auf Donnerstag, den 7., anberaumt. Das Internationale Lawn-Tennis-Turnier auf den Sportplätzen der Kurverwaltung beginnt am Samstag, den 9. Mai, an welchem Tage auch im Kurgarten ein Gartenfest mit Feuerwerk stattfindet. Am Sonntag, den 10., singt der berühmte Baritonist Mattia Battistini erstmalig im Kurhause. Zur Leitung der beiden Konzerte um 4 und 8 Uhr am Mittwoch, den 13., hat die Kurverwaltung den bekannten und beliebten Komponisten Paul Lincke aus Berlin eingeladen, während am Donnerstag, den 14., Frl. Gusy Holl einen lustigen Abend gibt. Der 16. Mai ist dem Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge reserviert; für diesen Tag sind Fesselballon-Aufstiege der Aeronautin Frl. Kätchen Paulus, sowie ein Blumenkorso vorgesehen. Anläßlich des Geburtstages des Kaisers von Rußland findet abends 8 Uhr ein russisches National-Konzert statt. Für einen lustigen Abend am Klavier am 20. Mai ist Herr Otto Röhr verpflichtet worden. Das Frühlingsfest und Ball, Illumination des Kurgartens usw. ist für den 23., die zweite Mai-Réunion für den 27. Mai anberaumt. Am 29. Mai gibt Herr Eduard Lichtenstein unter Mitwirkung von Frau Elisabeth Balzer-Lichtenstein und Frl. Bommer seinen Abschieds-Abend. Ein großes Gartenfest mit Ballonfahrt und Feuerwerk findet am Samstag, den 30., statt. Eine Orgel-Matinee am Pfingstsonntag, den 31. Mai, beschließt das reiche Veranstaltungsprogramm.

Verkehrsstörung. Die Chaussee von Georgenborn nach Schlangenbad wird in der Zeit vom 30. April bis einschl. 2. Mai mit einer neuen Steindecke versehen. Der Wagen- bezw. Autoverkehr wird dadurch für diese Tage sehr erschwert werden.

Wiesbaden—Baden-Baden. Der Reiseverkehr Wiesbaden—Frankfurt—Baden-Baden erfährt mit Inkrafttreten des Sommerfahrplanes eine bedeutende Verbesserung, indem ab 1. Mai täglich ein direkter Zug 1., 2. und 3. Kl. verkehrt, mit folgenden Fahrzeiten: Wiesbaden ab 7.53 vm., Frankfurt ab 8.10 vm., Baden-Baden an 11.14 vm. Baden-Baden ab 2.48 nachm., Frankfurt an 5.38 nachm., Wiesbaden an 6.26 nachm.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Dem Mittwochkonzert hatte die Altistin Willy Hora Adema ihre hoch zu bewertende Mitwirkung geliehen. Die herrlichen Dichtungen von Paul Heyse, Rückert und Mörike in ebenbürtiger Vertonung von Hugo Wolf und Mahler waren ein rechter Maßstab für das künstlerische Feingefühl und die stimmlichen Qualitäten der Sängerin. Im Largo aus dem Doppelkonzert für zwei Violinen von Bach hatten sich Anna Baum und Kammermusiker Weimer zu herzerfreuenden Musikpiecen zusammengefunden. Letzterer brachte noch allein das Larghetto aus dem Konzert von Bleyle zu tonschöner Wiedergabe. Die Oboe d'amore-Partie in der Bach'schen Arie „Zum reinen Wasser er mich weist" wurde von L. Brückner in trefflicher Weise interpretiert. Die Toccata von Bach und die tragische Fantasiesonate von L. Neuhoff, welche Herr Peterson auf der Orgel vortrug, gehören zu den beliebtesten Orgelkompositionen. — Für das heutige, wie stets um 6 Uhr in der Marktkirche stattfindende Konzert ist als bewährte Solistin Fräulein Margarete Backhaus (Mezzosopran) von hier gewonnen. Es kommen zu Gehör: Passacaglia und Doppelfuge C-moll von Bach, Trostlied von Hildach, „Wenn unser Herz der Liebe denkt" von Berger, Sonate opus 148 von Rheinberger, sowie „Geistliches Lied" und „Abendlied" von Otto Dorn. Das Programm kostet 10 Pf. und berechtigt zum Eintritt.

Gustav Adolf-Stiftung. Am Sonntag, 26. April, feierte der Wiesbadener Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung sein Jahresfest. Der Festgottesdienst fand in der Ringkirche statt. Vor einer zahlreichen Gemeinde predigte Pfarrer Gros aus Esch über das Wort Matth. 16, 26 und zeigte den rechten Beweggrund der Arbeit des Gustav Adolf-Vereins in der Sorge um die Seelen derer, die in Gefahr stehen, ihren Glauben zu verlieren. — In der Nachversammlung, die um 5 Uhr im gutbesetzten Luthersaal stattfand, zeigte Generalsuperintendent Ohly die Bedeutung des Gustav Adolf-Vereins an der Hand des Wortes aus Luc. 7, 4 und 5: „Er ist es wert, daß du ihm das erzeigest. Denn er hat unser Volk lieb und die Schule hat er uns erbauet". Pfarrer Deitenbeck aus Sossenheim führte die Hörer in das Leben einer Diasporagemeinde mit ihren Nöten und Sorgen und Kämpfen, aber auch mit ihren Freuden hinein. Dekan Weckerling, der selbst fünfundvierzig Jahre in der Diaspora gearbeitet hat, wußte in einer, von edlem Humor und tiefer Wärme getragenen Ansprache die Herzen zu begeistern für die hohen Ziele und Aufgaben des Gustav Adolf-Vereins. — Der Ertrag der Kollekte wurde den beiden Gemeinden Wirges und Sossenheim überwiesen.

Zwangsversteigerung. Das Amtsgericht erteilte gestern der Witwe Reinhard Anel, hier, für ihr Bargebot von 2000 M. bezüglich des Hauses Michelsberg, Ecke Gemeinbadgäßchen, den Zuschlag. Bei der Montag stattgehabten Zwangsversteigerung des Hauses Karlstraße 40, 3 Ar 28 Quadratmeter, blieb Höchst- und Einzig-Bietende die Nassauische Sparkasse, welche ein Gebot in Höhe von 40 000 M. einlegte. Rechte bleiben nicht bestehen, so daß Hypotheken in Höhe von 40 000 M. und 15 000 M. ausfallen. Die Nassauische Sparkasse hatte auf ihren Namen eine Sicherheitshypotheke in Höhe von 5700 M. eingetragen. — Die Schätzung des Feldgerichtes belief sich auf 72 000 M. Die Zuschlagserteilung wurde ausgesetzt.

Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag nach der Sonnenberger Straße gerufen, wo vor dem Hause Nr. 44 ein Droschkenpferd mit dem Hinterteil in einen Straßenschacht geraten war. Nach längeren Bemühungen gelang es, das Pferd aus seiner unbequemen Lage zu befreien.

Sachlich erfuhr der Fall wünschenswerte Beleuchtung durch Gutachten zweier unanfechtbarer Autoritäten, Geh. Rat Prof. Dr. Krüger und Oberregierungsrat Dr. Platz in Gießen; auf Befragen durch die Redaktion des „Gießener Anzeigers". Geh. Rat Krüger erklärt wohl von sich, er sei ein „schlechter Kritiker", weil er „als bedingungsloser Mozartverehrer jede Gelegenheit begrüßt, die einem größeren, bildungsfähigen Publikum den Genuß Mozart'scher Opernmusik vermittelt". Und er stimmt aus diesem Grunde der mißbilligenden Kritik im „Gieß. Anz." nicht in allen Teilen zu. In der Hauptsache aber stellt sich Geh. Rat Krüger rückhaltlos auf den Standpunkt des Referenten, betonend, „es war jedenfalls eine Kritik, aus der Sänger und Darsteller lernen konnten, wenn sie lernen wollten und einer solchen Kritik soll man meiner Meinung nach auch dann nicht entgegentreten, wenn man manches anders ansieht als der Kritiker. Unser Kritiker muß das Recht haben, nicht nur zu loben, sondern auch zu tadeln."

Die andere Autorität, Oberregierungsrat Dr. Platz (der zwei Jahre lang selbst die Musikkritik für den „Anzeiger" ausgeübt), bemerkt kurz: „Mit dem besten Willen konnte ich diese Aufführung als eine gelungene nicht bezeichnen". Und erklärt sich mit den Ausführungen der angefochtenen Kritik „in allen wesentlichen Punkten einverstanden".

Von seiten des Vorsitzenden des Gießener Theater-Vereins wurde nun Oel ins Feuer gegossen, wurde verlangt, daß solche Kritiken wie die angefochtene nicht wieder vorkämen. Darauf erfolgte, was das nächstliegende war: der „Gießener Anzeiger" teilte seinen Lesern mit, künftig von Besprechungen abzusehen.

Der Gießener Fall, mag es sich auch nur um einen Sturm im Glase Wasser handeln, beansprucht eine über seine Ursachen hinausreichende Bedeutung: er offenbart aufs neue die Abneigung der Direktoren und Veranstalter von Theater-Aufführungen gegen eine freimütige Kunstbesprechung. Zum Glück gibt es dagegen einen Ausweg, eine wirksame Abhilfe. Der „Gießener Anzeiger" tut den Herren vom Theater-Verein den Gefallen, ihre Veranstaltungen von nun an zu übersehen, und er leistet damit der Unabhängigkeit einer freimütigen Kritik den größten Dienst.

Vom Fremdenverkehr. In den letzten Tagen sind hier u. a. eingetroffen: Generalmajor z. D. Eben, Berlin (Prinz Nikolas), Oberbürgermeister Dr. Gerhardt, Mitglied des Herrenhauses, Halberstadt (Villa Küster), Senatspräsident Merrem, Köln (Vier Jahreszeiten), Graf und Gräfin Normann, Stuttgart (Pension Stefanie), Kaiserl. Konsul Hill, Freiherr von Pleitenberg und The Hore. Mrs. Moncreiff (Hotel Quisisana).

Ein Schwindler in der Uniform eines Forstbeamten. Die hiesige Kriminalpolizei nahm am Montag einen Logisschwindler fest, der sich als königlicher Forstassessor in der Uniform eines solchen einmietete, seine Wirtin um ein Darlehen anpumpte und dann unter Hinterlassung der Logisschuld heimlich verschwand. Auch knüpfte der noble Herr mit einem hiesigen jungen Mädchen ein Liebesverhältnis an und ließ sich von ihr ebenfalls ein Darlehen geben, worauf er sie einfach sitzen ließ.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Thalia-Theater. Das spannende Filmdrama von Rudolf Presber „Die Fürstin Spinarosa tanzt", mit Rita Sacchetto, der berühmten Tanzkünstlerin, in der Titelrolle, das die zahlreichen Besucher des Thalia-Theaters gestern bis zum letzten Bilde fesselte, bleibt noch bis Freitag, 1. Mai, auf dem Spielplan. Als Beiprogramm kommt die Aktuelle Wochenschau, „Lehmanns Mittel zum Zweck", Humoreske, der wissenschaftliche Film „Das Leben des Herzens", Roman eines armen Laufburschen, Drama, und die bunte Naturaufnahme „Kalkutta" zur Vorführung.

Imperial-Biograph. Der seit gestern im Imperial-Biograph (Rheinstraße 41) zur Vorführung kommende Film „Das Opfer der Fremdenlegion" erregt die Bewunderung der Besucher. Es ist ein sehr interessanter Film, der unserer Jugend dienen möchte und vor dem Eintritt in die Fremdenlegion warnt, weshalb ein Besuch zu empfehlen ist. Der Film wird nur noch drei Tage vorgeführt.

Wiesbadener Lichtspiel-Theater, Ges. m. b. H. Im Kinephon (Berliner Hof, Taunusstraße 1), bilden das Detektivdrama „Der Millionenraub" und das Lustspiel „Die Firma heiratet". Im Biophon (Hotel Metropol, Wilhelmstraße 8) das Lustspiel „Meine Frau und ich", sowie das Sensationsdrama „Frau Satan" die Hauptanziehungspunkte der gegenwärtigen Programme.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Der Männergesangverein „Fidelio" beschloß in seiner letzten Vierteljahresversammlung, Ende Juli eine zweitägige Sängerreise zu unternehmen. Die Sängerfahrt geht von Mainz über Darmstadt, die Bergstraße entlang nach Heidelberg, dann zu Fuß den Neckar entlang bis Neckargemünd, hierauf nach dem Odenwald und Bad König und zurück nach Darmstadt. Die Kassenverhältnisse sind außerordentlich günstig, verfügt doch der Verein über ein Barguthaben von 1007 Mark.

Der Reserve- und Landwehrverein feierte am Sonntag sein 30jähriges Stiftungsfest in der neuen Turnhalle. Der Verein wurde am 20. Januar 1884 von 12 Kameraden gegründet, von denen nur noch einer, Herr Max Müller, am Leben ist. Für 25jährige treue Mitgliedschaft erhielten die Mitglieder Ad. Hofmann, Professor Dr. Lewin, Heinrich May, Stadtrat Usener, Georg Göhringer, Karl Beer, Domanialkellermeister Bohrmann und Jakob Bös die vom Preußischen Landes-Kriegerverband gestiftete Ehrenurkunde und das vom König verliehene Abzeichen. Herr Rudolf Reichel wurde für seine über 20 Jahre währende Mitgliedschaft im Vorstande zum Ehrenmitgliede ernannt.

Bierstadt.

Das Ende eines Arbeitsscheuen. Am Montag wurde zu Straßburg in der Nähe des Nadelwehres die Leiche eines 28jährigen Mannes aufgefunden, bei welchem man eine Anzahl Löffel, Gabeln, Messer, Taschentücher, sowie eine Invalidenkarte vorfand, die auf den Namen des 1886 geb. K. B. aus Bierstadt lautete. Der junge Mann war am Tage vor Ostern in Straßburg verhaftet worden und, als er durch einen Polizeibeamten über die Nikolausbrücke geführt wurde, in die Fluten der Ill gesprungen, in welchen er den Tod fand.

Nassau und Nachbargebiete.

Festnahme des Gendarmenmörders.

d. Ludwigshafen a. Rh., 28. April.

Der Mörder des Gendarmen Kißling, der Schlosser Karl Ludwig, wurde gestern abend um halb 11 Uhr in der Wirtschaft „Zum Pfing" in Rheingönheim verhaftet und heute früh per Auto in das Amtsgerichtsgefängnis nach Ludwigshafen eingeliefert. Ludwig war in die Wirtschaft eingekehrt, um etwas zu essen, um dann anscheinend sein Nachtquartier wieder im Freien aufzuschlagen. Ein junger Mann hatte das genaue Signalement des Mörders in den Zeitungen gelesen und da er in der Nähe des Fremden saß, fiel ihm dessen Anstoßen mit der Zunge auf, das in dem Signalement als Kennzeichen ebenfalls angegeben war. Sofort benachrichtigte er die Gendarmerie. Als diese erschien, hatten die anwesenden Gäste den Mörder bereits geknebelt und er wurde nun unter starker Bedeckung ins Rheingönheimer Arrestlokal gebracht. Der getötete Gendarm Kißling hatte Ludwig durch Säbelhiebe schwer verletzt, denn am Kopf und am Arm wies er erhebliche Wunden auf. In seinen Taschen fand man zwei Zeitungen aus der hiesigen Gegend, in denen sein Verbrechen geschildert wird und sein Signalement angegeben ist. Außerdem hatte er einen Revolver bei sich und eine Kugel, die nach seinen Angaben für ihn selbst bestimmt war, wenn er Gefahr laufe, verhaftet zu werden. Von Jockgrim hatte er sich nach der Tat bettelnd durch die Dörfer geschlagen und war dann bei Leimersheim ins Badische übergesetzt, von wo er von Dorf zu Dorf nach Mannheim zog, wo er gestern anlangte. Von hier begab er sich nach Ludwigshafen und dann am Abend nach Rheingönheim, wo ihn sein Schicksal ereilte. Er hatte in Speyer einen Freund besuchen wollen. Der Verhaftete hat, wie dem „F. G.-A." berichtet wird, die Tat eingestanden.

---

k. **Niederjosbach**, 27. April. Jugendpflege. Der neu hergerichtete Spielplatz für die Jugendpflege wird am 2. Pfingstfeiertag seinem Zweck feierlich übergeben werden. Mit der Feier soll ein Wetturnen, das die Turngesellschaft veranstaltet, verbunden werden.

⊙ **Wörsdorf**, 28. April. Autounfall. Das mit fünf Handelsleuten besetzte Auto des Schlossermeisters Bucher aus Erbenheim, das auf der Fahrt zum Limburger Markt begriffen war, schlug heute früh in der Nähe unseres Ortes beim Nehmen einer Krümmung um. Die Insassen kamen ohne Schaden zu nehmen davon und konnten nach einiger Zeit die Fahrt fortsetzen.

s. **Aßmannshausen**, 28. April. Ein Waldbrand entstand gestern oberhalb der Speisbach, wobei etwa ein Morgen Tannenbestand und anderes Gehölz dem Feuer

Verkehrsfragen sind Existenzfragen.

Es ist notwendig, daß die Staatsregierung den Reden der nassauischen Abgeordneten mehr Beachtung schenkt.

Obgleich immer und immer wieder unsere nassauischen Abgeordneten im preußischen Abgeordnetenhause ihre Stimme erheben, um die Regierung und insbesondere das zuständige Ministerium von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß den bescheidenen Wünschen auf Verbesserung des Eisenbahnverkehrs in Nassau mehr Gehör geschenkt werden müsse, ist der greifbare Erfolg nur sehr gering. Alljährlich haben die Abgeordneten Wolff, Bartling, Lieber, Lohmann, v. Bülow u. a. die Wünsche der Bevölkerung warm und mit überzeugenden Gründen vertreten; kein Mißerfolg hat sie abgeschreckt. Es handelt sich keineswegs nur darum, die großartigen Gebirgsgegenden, die herrlichen Flußtäler unserer Heimat dem Touristenverkehr leichter zugänglich zu machen, sondern vielmehr in erster Linie darum, die kostbaren Schätze des Bodens, die Reichtümer des Waldes zu erschließen und den abseits der Verkehrsadern fleißig schaffenden Bewohnern bessere Absatzmöglichkeiten zu gewähren, damit auch sie den wohlverdienten Lohn für ihr schweres, nur der Arbeit gewidmetes Leben erhalten. In einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses haben wieder die Abgeordneten Lieber und Lohmann über die nassauischen Verkehrsangelegenheiten gesprochen. Hoffentlich sind ihre Ausführungen nicht ungehört verhallt; denn bei der großen Wichtigkeit einer baldigen Befriedigung der notwendigsten Verkehrswünsche liegt deren größere Beachtung im eigensten Interesse des Staates. Es handelt sich für einzelne Gegenden Nassaus geradezu um Existenzfragen, wie aus den Reden, die wir hier nach dem amtlichen Stenogramm folgen lassen, klar hervorgeht.

Abg. Lieber über den Schnellzugsverkehr der Station Diez.

M. H.! Der neue Fahrplan bringt für die Stadt Diez an der Lahn eine schwere Schädigung dadurch, daß der einzige Schnellzug, der bisher dort hielt, in Zukunft durchfahren soll. Solange ein Schnellzugsverkehr auf der Lahnbahn stattfindet — und das ist annähernd ein Menschenalter her —, hat wenigstens ein Schnellzug dem Verkehrsbedürfnis der Stadt Diez Rechnung getragen. Dadurch hat die Verwaltung anerkannt, daß ein Bedürfnis für das Halten des Schnellzuges besteht, und es erscheint nicht berechtigt, die geplante Aenderung vorzunehmen. Die Stadt Diez ist Kreisstadt von 5000 Einwohnern, ist Garnisonort, in dem Gemeindebezirk liegt die große Kadettenanstalt Oranienstein; die Stadt ist Sitz verschiedener Behörden und größerer gewerblicher Betriebe, sie ist Uebergangsstation für den Verkehr nach dem Badeort Langenschwalbach, und sie ist im Sommer der Mittelpunkt eines starken Touristenverkehrs. Der Schnellzug D 123, der in Zukunft dort nicht mehr halten soll, ergab bisher für die Station einen Fremdenverkehr von 9000 Personen jährlich. Nun sollen Rücksichten auf eine Verbesserung des großen Durchgangsverkehrs es nötig machen, das Halten dieses Schnellzuges in Diez zu beseitigen. Der Schnellzug hält aber nach wie vor in Nassau, Weilburg und anderen ähnlichen Stationen. So wenig ich nun auch wünsche, daß hierin etwas geändert wird, so sehr muß ich doch meine Verwunderung darüber aussprechen, daß man das, was man diesen kleineren Orten gewähren konnte, der bedeutenderen Stadt Diez versagen zu müssen glaubt. Es scheint, daß auch hier die Nähe der Stadt Limburg für Diez verhängnisvoll geworden ist.

Die Eisenbahnverwaltung hat anscheinend die Absicht, für Diez durch entsprechende Zugverbindungen den Anschluß an den Schnellzug in Limburg zu ermöglichen. Aber dadurch werden die großen Nachteile, die entstehen werden, wenn der Schnellzug in Diez nicht mehr hält, in keiner Weise beseitigt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß ein großer Teil des Verkehrs von jährlich etwa 9000 Personen, den dieser Schnellzug vermittelte, für Diez in Zukunft wegfallen wird. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß viele der Reisenden, die in Zukunft nicht mehr unmittelbar mit dem Schnellzuge bis nach Diez gelangen können, in Limburg bleiben werden. Sie werden von dort aus in der Hauptsache ihre Geschäfte erledigen, und es werden dadurch für Diez große Nachteile entstehen. Weiter aber wird auch die ganze Bedeutung der Stadt Diez als Niederlassungsort durch die Beseitigung des Anhaltens des Schnellzuges sehr erheblich geschädigt. Die Neigung, sich dort niederzulassen, wird naturgemäß verringert, und die Neigung zur Abwanderung verstärkt, zumal die geplante Neuerung auch eine Verschlechterung der Postverbindung zur Folge hat. Das steht aber in direktem Widerspruch mit den in diesem Hause so oft betonten Grundsätzen der Innenkolonisation, die dahin gehen, daß der Abwanderung aus den kleinen Städten nach den großen Verkehrszentren nachdrücklich entgegengetreten werden muß. Das Ziel kann man nur dadurch erreichen, daß man den kleinen Orten nach Möglichkeit vorteilhafte Verkehrseinrichtungen gewährt. Hier will man aber gerade umgekehrt verfahren, indem man der Stadt Diez entziehen will, was sie bisher noch an vorteilhaften Verkehrseinrichtungen gehabt hat. Die große Erregung, die in der Stadt Diez darüber herrscht, daß der Schnellzug nicht mehr dort halten soll, ist sehr begreiflich, und ich kann den Herrn Minister nur bitten, noch in letzter Stunde dafür zu sorgen, daß die Stadt vor dieser Schädigung bewahrt bleibt.

Ich verbinde damit die Bitte, es möge der Umbau der Bahnhofsanlagen in Diez baldigst in Angriff genommen werden. Der Bahnhof ist durchaus veraltet und unzugänglich. Es ist das auch von der Verwaltung längst anerkannt. Die Beseitigung der Mißstände läßt auf sich warten.

Ich habe nun noch einige früher schon vorgebrachte Bahnwünsche kurz in Erinnerung zu bringen. Die Bewohner des

Gelbachtals und der Stadt Nassau

warten noch immer darauf, daß die Westerwaldquerbahn über Montabaur hinaus durch das Gelbachtal nach Nassau weitergeführt wird. Der Herr Minister hat in neuerer Zeit in dankenswerter Weise prüfen lassen, wie es sich mit dem Mineralvorkommen in jener Gegend verhält, und ich hoffe, daß diese Prüfung bestätigt hat, was die Beteiligten angeben, daß nämlich diese Bahn einerseits den dort bestehenden bergbaulichen Unternehmungen einen neuen Aufschwung geben und andererseits die Möglichkeit gewähren wird, eine größere Zahl neuer bergbaulicher Unternehmungen zu schaffen, wodurch die Arbeits- und Erwerbsverhältnisse in der dortigen Gegend die dringend erwünschte Verbesserung erfahren würden.

In zweiter Linie möchte ich bitten, der

Durchführung der Bahn von Höhr-Grenzhausen durch die Augst nach Ems

näher zu treten. Die Gründe, die für diese Verbindung sprechen, sind ja wiederholt in Eingaben dargelegt worden, auf die ich Bezug nehmen kann.

Schließlich möchte ich noch darauf hinweisen, daß bei der in Aussicht genommenen Erschließung des Hochtaunus durch neue Bahnen an den zahlreichen Ortschaften des Emstales und der Stadt Idstein nicht vorübergegangen werden darf. Die Stadt Idstein, die Hauptstadt des ehemaligen Amtes Idstein, bildet in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung den Mittelpunkt der ganzen Gegend, und es wäre nicht gerechtfertigt, wenn bei dem Bau neuer Eisenbahnlinien vom Taunus herunter diese Stadt und ihr Hinterland, das Emstal, übergangen würden. (Bravo!)

Abg. Lohmann über Taunusbahnen.

Meine Herren! Mein neuer Wahlkreis Weilburg-Usingen und mein Vorgänger im Mandat, der Landrat des Kreises Usingen, Herr Beckmann, haben bis zum letzten Augenblick die Ueberzeugung gehabt, daß die sogenannte Taunusquerbahn in dem diesjährigen Anleihegesetz erscheinen werde. Das ist nicht geschehen, und das hat natürlich eine lebhafte Enttäuschung nicht nur in meinem Wahlkreise, sondern im ganzen Taunusgebiet, soweit es von dieser Bahn betroffen wird, hervorgerufen, und es hat auch den lebhaften und scharfen Kampf zwischen den beiden Linienführungen, die bei diesem Bahnprojekt möglich sind, wieder aufleben lassen und damit den Abgeordneten des Kreises in eine sehr unerfreuliche Lage gebracht.

Das Projekt der Taunusquerbahn bedarf an sich einer Empfehlung nicht mehr. Seit Jahren haben meine Fraktionsfreunde, die Herren Abgeordneten Bartling, Lieber und v. Bülow dafür gesprochen, und ich glaube, ich sage nichts Unrichtiges, wenn ich behaupte, daß der Bau dieser Taunusquerbahn im Prinzip von der Bahnverwaltung längst beschlossen worden ist.

Es gibt eine doppelte Linienführung darin, die sich aber nur auf einen Teil des Projektes erstreckt. Wenn ich von Usingen nach Südwesten gehe, so liegt die Linienführung von Usingen bis zum Landstein fest und wird nicht umstritten. Dagegen sind vom Landstein aus zwei Linien möglich, nämlich

einmal nach Idstein und das andere Mal nach Niedernhausen.

Beide Linienführungen haben sehr viele Gründe für sich und werden von den Interessenten lebhaft befürwortet; jede Interessentengruppe ist, wie das in der Natur der Sache liegt, von der Richtigkeit und besseren Würdigkeit ihrer Linie überzeugt. Ich bin bei der Kürze der Zeit bisher nicht in der Lage gewesen, eine Entscheidung für die eine oder andere Linie zu treffen. Nach dem Bekanntwerden des Eisenbahnanleihegesetzes bin ich derartig mit parlamentarischen Pflichten belastet gewesen, daß ich nicht alle die einzelnen Orte, die in Frage kommen, habe aufsuchen können; ich werde das aber bis zur zweiten und dritten Lesung nachholen und werde dann hoffentlich die Möglichkeit haben, mich für die eine oder andere Linie zu entscheiden. Wenn, wie ich hoffe und annehme, eine der beiden Linien in das nächste Anleihegesetz aufgenommen wird, würde ich doch den Herrn Minister dringend bitten, die andere Linie, die dann zunächst zurücktreten muß, später zur Ausführung zu bringen, damit man dann auch diesen Gegenden gerecht wird.

Wenn die Linie Usingen nach Idstein oder Niedernhausen gebaut sein wird, dann findet sie ihre natürliche Fortsetzung von Usingen nach dem Bad Nauheim, eine Linie, die von dem Kollegen Dr. König hier bereits mehrere Jahre hindurch befürwortet worden ist. Diese Linie wird zum teil durch preußisches, zum teil durch hessisches Gebiet gehen. Sie empfiehlt sich, weil sie zahlreiche große Orte aufschließen würde und insbesondere für das Bad Nauheim eine dringende Notwendigkeit darstellt. Dieses viel besuchte Bad Nauheim, die Zuflucht der Herzkranken, hat einmal Interesse daran, sich aus den ländlichen Gegenden dieser Strecke mit Lebensmitteln zu versorgen, und ein weiteres ebenso dringendes Interesse, seine Patienten leicht in die walderfüllten stillen Gegenden des Usatals hineinzubringen, und drittens befinden sich auf dieser Strecke zahlreiche Geyseritlager von sehr starker Haltigkeit, die, wenn eine Bahn sie rentabel machen wird, für die Glas-, Keramik- und chemische Industrie von höchster Bedeutung sein werden.

Ich komme damit zu zwei weiteren Bahnlinien. Einmal zu der

Linie von Laubuseschbach nach Nieder- oder Oberbrechen

und von da über Dauborn und Kirberg nach einem Punkt der Aarbahn. Auch diese Linie ist bereits von mehreren Herren hier im Hause warm befürwortet worden, so von dem Herrn Kollegen Lieber, dem Herrn Abgeordneten Cahensly und von mir selber. Ich weiß, daß die Staatseisenbahnverwaltung der eventuellen Rentabilität dieser Bahn skeptisch gegenübersteht. Ich würde aber doch dringend bitten, dieses Projekt einer erneuten Prüfung zu unterziehen, weil ich darauf hinweisen kann, daß gerade diese Bahn eine Meliorationsbahn im besten Sinne sein würde. Sie würde eine Reihe von Orten dem Verkehr nahe bringen, die seit Jahren infolge ihrer ungünstigen Lage andauernd und stark in ihrer Einwohnerschaft zurückgehen. Es liegen in dem Gebiet sehr zahlreiche Bergvorkommen, die mangels Bahngelegenheit nicht bewirtschaftet werden können. Ich weise insbesondere darauf hin, daß die Orte Münster und Weyer, die beide auf dieser Strecke liegen, in den letzten zwanzig Jahren um etwa ein Viertel ihrer Einwohner abgenommen haben, und daß der blühende Bergbau, der in einem anderen betroffenen Orte, nämlich Wolfshausen bisher betrieben wurde, immer mehr zurückgegangen ist und dem Erliegen nahesteht. Es ist doch ein Ziel unserer Eisenbahnpolitik, eine fleißige ländliche Bevölkerung an der Scholle festzuhalten und sie nicht in die Großstädte zu treiben.

Eine weitere, dritte Linie,

die ich zu vertreten habe, ist ein ähnliches Schmerzenskind. Sie geht von Löhnberg an der Lahnbahn oder von dem Gebiet nördlich von Löhnberg-Selters an der Lahn gegenüber Niedershausen-Obershausen nach Mengerskirchen, wo sie die sogenannte Kerkerbachtalbahn trifft, eine Privatbahn, und wäre von dort weiterzuführen über Rennerod und von dort entweder über Burbach oder — was mehr zu empfehlen wäre — nach Daden und Betzdorf an der Sieg hinunterzubringen. Die Ausführbarkeit dieser Bahn wird von den Frachtgelegenheiten abhängen, und es ist mir nicht unbekannt, daß die Aussichten dieser Bahn gelitten haben, seitdem die Firma Krupp, die mit starken Eisengruben dort liegt, sich eine Drahtseilbahn gebaut hat. Ich zweifle aber nicht daran, daß die Firma Krupp, wenn ihr bessere Frachtgelegenheiten geboten werden, und wenn sie mit der Eisenbahn billiger verfrachten kann als mit ihrer Drahtseilbahn, sich gern dieser Bahn bedienen wird.

Ebenso liegen die Buderus-Eisenwerke in Wetzlar und die Löhnbergerhütte bei Löhnberg mit sehr starken Frachtgelegenheiten an der Strecke.

Ich habe schließlich noch eine Bahn aus meinem früheren Wahlkreise, den ich nicht vergessen habe, in empfehlende Erinnerung zu bringen; das ist die seit vielen, vielen Jahren geforderte Linie

von Selters im Westerwald durch das Sayntal nach Neuwied.

Ich bitte den Herrn Minister recht herzlich, dieser Linie erneute Aufmerksamkeit zu widmen. Ich glaube, der Herr Minister ist so davon überzeugt wie ich selber, daß kaum irgend eine Bahn im Westerwaldgebiet derartig lohnend und ein Bedürfnis der Bevölkerung ist wie diese.

Weitere Ausführungen über Mängel des Fahrplans auf der Strecke Weilburg-Usingen und nach der Richtung der Entscheidung über die beiden Linienmöglichkeiten auf der Strecke Usingen-Idstein oder Niedernhausen behalte ich mir für die zweite und dritte Lesung vor.

---

anheimfielen. Dem tatkräftigen Eingreifen der zuerst herbeigeeilten Arbeiter des benachbarten Quarzitwerkes und der hiesigen Wehr ist es gelungen, das Feuer einzudämmen und weiteren Schaden zu verhüten.

⊙ **Lorch**, 28. April. Verunglückt. Der Fuhrmann Johann Weinheimer wurde beim Zudrehen der Bremse von seinem ins Gleiten gekommenen Möbelwagen erfaßt und gegen eine Mauer gedrückt. Der Schwerverletzte mußte ins Binger Krankenhaus gebracht werden.

⚒ **Braubach**, 27. April. Ehrung. Durch Herrn Geheimrat Berg, den Vorsitzenden des Kreisflottenvereins, wurde heute Nachmittag im Rathause Herrn Rektor Müller von hier für Verdienste im Flottenvereinswesen das Abzeichen mit silberner Krone und ein Ehrendiplom, unterzeichnet von Großadmiral von Köster, überreicht. Gleichzeitig ist Herr Rektor Müller zum Ehrenwart des Deutschen Flottenvereins ernannt.

♢ **Diez**, 27. April. Kreisfischereiverein. — Erschossen. Der Kreisfischereiverein hat auf seiner Vereinsstrecke von der Elb bis zur Mündung der Daubach in die Lahn 50 000 Stück Edelfischbrut ausgesetzt. In letzter Zeit wurden vielfach tote Fische, meist Hechte, in dieser Strecke angetroffen. Da die Todesursache nur auf die der Lahn im oberen Laufe der Vereinsstrecke zugeführten schädlichen Fabrikwässer zurückgeführt werden kann, hat der Verein einen eingegangenen Hecht zur Feststellung der Ursache seines Einganges der tierärztlichen Hochschule in München zur Untersuchung eingesandt. — Erschossen hat sich in der letzten Nacht ein 25 Jahre alter Kanzleigehilfe. Längere Krankheit dürfte der Grund zur Tat sein.

□ **Eubach** bei Weilburg, 27. April. Der größte Konfirmand, der diesmal hier zur Einsegnung gelangte, mißt 1.84 Meter.

d. **Rodheim** v. d. H., 27. April. Ihren schweren Verletzungen erlegen ist die 70jährige Frau Stern, die am Donnerstag von einem Lastfuhrwerk überfahren worden war.

T. **Bingen**, 27. April. Die heutige Stadtverordnetenversammlung beschloß die Aufhebung des Ufergeldes für Automobile mit allen gegen drei Stimmen. — Seitens der Hausbesitzerzentrale lag eine Eingabe vor, welche die Aufhebung der Kanalsteuer forderte. In der lebhaften Aussprache wurde hervorgehoben, daß diese Steuer in ganz ungerechtfertigter Weise nur die Hausbesitzer belaste. Der Antrag wurde gegen 7 Stimmen abgelehnt. — Der in Einnahmen und Ausgaben mit je 1 191 884 Mark abschließende Haushaltungsvoranschlag für 1914 wurde genehmigt. An Gemeindeumlagen gelangen 150 Prozent der Staatssteuer zur Erhebung. Der Bürgermeister bezeichnete die finanzielle Lage der Stadt als recht zufriedenstellend und günstig. — Die Baugewerkschule hat im Laufe der Jahre eine größere Anzahl Modelle angesammelt, die keinen richtigen Platz haben. Es soll daher eine Modellhalle gebaut werden. Die Mittel hierfür wurden bewilligt. — Beschlossen wurde ferner den Unterricht in der Fortbildungsschule über das ganze Jahr auszudehnen, ihn aber auf einen Nachmittag in der Woche zu beschränken.

T. **Bingen**, 28. April. Kommerzienrat Racke †. Hier ist heute im Alter von 54 Jahren der Weingutsbesitzer und Fabrikant Kommerzienrat Georg Adolf Racke gestorben. Mit ihm ist eine weithin im deutschen Weinbau und Weinhandel bekannte und hochangesehene Person dahingeschieden.

T. **Bingerbrück**, 28. April. Verschüttet wurde in den Braunsteinbergwerken bei Waldalgesheim der 19 Jahre alte Bergmann Werner aus Schöneberg. Werner blieb tot.

T. **Kreuznach**, 27. April. Brand. In dem an der Pfingstwiese sich befindenden Stallgebäude des Herrn Keber brach Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete. Der angrenzende Schuppen, der Witwe Brenner gehörend, in dem etwa 350 Zentner Stroh aufgespeichert waren, wurde ebenfalls vom Feuer ergriffen. Beide Gebäude brannten bis auf die Grundmauern aus. Die Feuerwehr mußte ihre Tätigkeit darauf beschränken, die anderen Gebäude zu schützen, was ihr erst nach stundenlanger Arbeit gelang.

l. **Orleshausen** (Oberhessen), 28. April. Von Wilderern erschossen. Ein Opfer seines Berufs wurde gestern Förster Laubach. Er stieß auf seinem Revier auf einen Gang mit Wilderern zusammen, die ihrer Festnahme Widerstand entgegensetzten. In dem sich entwickelnden Kampf wurde Laubach von den Wilderern erschossen.

c. **Köln**, 28. April. Friedhofsschändungen. Auf den Friedhöfen von Köln und Umgebung werden fortgesetzt große Verwüstungen angerichtet, ohne daß es bisher gelang, die Täter zu stellen. Es sind den Engeln die Köpfe abgeschlagen und aus den Grabsteinen die Gedenktafeln herausgemeißelt worden.

Schweres Schiffsunglück.

Aus Algier wird gemeldet: Auf dem russischen Petroleumdampfer „Kometa" fand vor einigen Tagen eine schwere Explosion statt, bei der eine Anzahl Personen den Tod fanden. Ueber das Unglück, das sich in der Nähe des Hafens ereignete, werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Der „Kometa" hatte außer der Petroleumladung noch 600 Tonnen Benzin an Bord. Ueber die Ursache der Explosion konnte Näheres noch nicht festgestellt werden. An Bord befanden sich 29 Mann Besatzung und die Frau des Kapitäns. Doch konnten sich nur diejenigen in Sicherheit bringen, die sich bei der Explosion in der Mitte des Schiffes befanden. Sie retteten sich rechtzeitig durch Springen ins Wasser. Die übrige Besatzung verbrannte oder wurde in Stücke zerrissen. Die Frau des Kapitäns, die 28jährige Annie Boerne, kämpfte, an einem Balken angeklammert, zwei Stunden lang mit der hochgehenden See. Endlich wurde die Frau von der Mannschaft des italienischen Dampfers „Lampo" gerettet und an Bord genommen. Das brennende Wrack treibt 16 Meilen von Algier entfernt auf den Wellen umher.

Ferner wird hierzu noch berichtet: Der italienische Dampfer „Lampo" rettete sieben Schiffbrüchige von der „Kometa", darunter die Frau des Kapitäns, der englische Dampfer „Limerick" rettete fünf und der französische Dampfer „Maroc" drei Personen. Ueber das Schicksal der 15 Vermißten ist man im ungewissen. Die Admiralität entsandte ein Torpedoboot an die Unfallstelle, das jedoch keinen Leichnam und keinen Ueberlebenden finden konnte. Ebenso waren die an der Küste nach angeschwemmten Leichen angestellten Nachforschungen erfolglos. Die Geretteten wurden in das russische Konsulat in Algier gebracht. Man vermutet, daß die Explosion durch Funken aus dem Schornstein verursacht wurde. Die Flammen schlugen haushoch, daß jeder Löschversuch unmöglich war. Die gerettete Frau des Kapitäns erzählte, daß sofort nach der Explosion ein Boot niedergelassen wurde, in welchem sie mit fünf Seeleuten Platz nahm. Das Boot kenterte und die Insassen mußten sich durch Schwimmen retten. Da sich das brennende Benzin auf der Wasseroberfläche verbreitete, erlitten die Schwimmenden schwere Verletzungen, bevor sie gerettet wurden.

Vermischtes.

Ein Dampfer von Seeräubern verbrannt.

Aus Hongkong wird gedrahtet: Der englische Dampfer „Taion", auf der Fahrt nach West-River unterwegs, wurde auf der Höhe von Kian von Seeräubern angehalten und verbrannt. 150 Passagiere und die Besatzung wurden von einem vorüberfahrenden Dampfer gerettet, 150 Personen werden vermißt.

Kurze Nachrichten.

Die Taufe des jüngsten Kaiserenkels. Aus Braunschweig wird gemeldet: Aus Gmunden sind mehrere Hofgalawagen als Geschenk des Herzogs von Cumberland zu den Taufeierlichkeiten eingetroffen. Die dazu gehörigen Livreen und Geschirre sind genau denen des früheren hannoverschen Königshauses nachgebildet.

Kinder als Eisenbahnfrevler. Aus Leoben (Steiermark) wird gemeldet: Seit längerer Zeit wurde der Zugverkehr in der Umgebung der Stadt durch schwere Steine, welche auf den Bahnkörper gewälzt waren, im höchsten Grade gefährdet. Nur durch die Aufmerksamkeit der Bahnbeamten wurde mehrmals schweres Unglück verhütet. Nunmehr gelang es, einige Schulkinder im Alter von 12 bis 14 Jahren als die Bahnfrevler festzustellen, gegen welche alsbald Anzeige erstattet wurde.

Einbruchsdiebstahl. Man meldet aus Zürich: Einbrecher machten in einem hiesigen Uhrengeschäft gute Beute. Sie stahlen 150 Uhren, 275 goldene Ringe, 90 Paar Ohrringe und andere Schmucksachen im Werte von zusammen 30 000 Franken. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Familiendrama in Hamburg. Es wird aus Hamburg gemeldet: Der Fabrikarbeiter Schreyer hat seinen drei Kindern die Kehle durchschnitten und dann sich selbst erhängt. Schreyer, der von seiner Frau getrennt lebt, wohnte seit dem 28. April mit seinen Kindern in dem Hause Mühlencamp 3. Heute vormittag wollte die Frau ihre Kinder besuchen, fand jedoch die Tür verschlossen. Als schließlich die Polizei gewaltsam eindrang, fand sie alle Personen tot vor.

„Treue um Treue." In Berlin ist eine Aktiengesellschaft „Treue um Treue" zur Bestattung von Hunden und anderen Haustieren in das Firmenregister mit einem Grundkapital von 6000 Mark eingetragen worden.

Wiesbadener Sportzeitung.

Pferdesport.

Die Rennbahn Wiesbaden. Nachdem nun die Wiesbadener Rennbahn bei Erbenheim 4 Jahre in Betrieb ist, erscheint es nicht uninteressant, die im Jahre 1910 bei Moritz und Münzel, Wiesbaden, erschienene Broschüre: „Geschichte des Wiesbadener Rennvereins von Oberstleutnant von Alers" einmal wieder zur Hand zu nehmen und zu prüfen, ob und wie weit die in derselben ausgesprochenen Ansichten und Voraussetzungen betreffs der Wahl des Rennplatzes sich als richtig erwiesen haben. Wir empfehlen diese kleine interessante Schrift Allen, die sich für die Rennbahnfrage interessieren.

Rennen zu Karlshorst. Die Frühjahrskampagne in Karlshorst nimmt am Donnerstag ihren Fortgang und bringt als Hauptentscheidung das mit 10 000 Mark ausgestattete Residenz-Jagdrennen, in dem ein gut besetztes Feld am Start zu erwarten ist. Da „Sensible Symons" sein Engagement unerfüllt lassen soll, erscheint die Situation bei der Teilnahme so nützlicher Hindernispferde wie „Grace" (Nash), „Park Hair (Fries), „Talmont" (Newey), „Ekwanok" (Streit), „La Turbie" (Jentzsch), „Tony Hill II" (Brown), „Rapp" (Gerteis), „Doppelgänger" (Martin) und „Periphrase" (Reith) recht offen. Wir erwarten „Grace" in Front vor „Park Hair". Im Kramsta-Erinnerungsrennen, der zweiten größeren Entscheidung des Tages, ist in erster Linie mit „Erberich" (Herr W. Dodel) zu rechnen, da „Maßlieb" der Rennbahn längere Zeit ferngeblieben ist. Der Wallach hat als hauptsächlichste Gegner „Partisan", „Jungchen" und den alten „Magister" zu schlagen. In den übrigen Konkurrenzen besitzen „Gesa", „Glenmorgan", „Reichsritter", „Reine du Jour" und „Ruscha" gute Aussichten.

□ **Maisons-Laffitte**, 28. April. (Privattelegr.) Prix de Villennes. 3000 Fr. 2900 Meter. 1. Jean Lieux' In Pace (Allemand), 2. Laghet, 3. Va Tout. 5 liefen. Tot. 27:10, Pl. 14, 14:10. — Prix de Capenron. 5000 Fr. 2400 Meter. 1. H. Lowes Le Beau Désir (Sharpe) und A. Maroues Autour (Grant) †, 3. Saint Norbert. 9 liefen. Tot. 11, 70:10, Pl. 10, 30, 12:10. — Prix du Vésinet. 3000 Fr. 1200 Meter. 1. O. Moulinets Eight Bells (Marsh), 2. Rayon d'Or IV, 3. Madame Favart. 8 liefen. Tot. 35:10, Pl. 16, 21, 26:10. — Prix Miß Gladiator. 20 000 Fr. 2200 Meter. 1. Bar. M. de Rothschilds Sardanapale (Doumen), 2. Ambre II, 3. Aigle Blanc. 4 liefen. Tot. 11:10, Pl. 10, 12:10. — Prix de Nonant le Pin. 5000 Fr. 1400 Meter. 1. Jean Sterns Gilles de Rais (Garner), 2. Montgoger, 3. Holly Hill. 9 liefen. Tot. 20:10, Pl. 11, 12, 14:10. — Prix du Gazon. 6000 Fr. 2000 Meter. 1. G. Wattinnes Soleil Levant II (Marsh), 2. Saint Eustache, 3. Snow Storm. 8 liefen. Tot. 118:10, Pl. 36, 19, 58:10.

Automobil- u. Radsport.

Rund durch Belgien. Die erste Etappe der siebentägigen Radfernfahrt „Rund durch Belgien" von Brüssel nach Antwerpen über 313,5 Kilometer wurde von 88 Fahrern bestritten. Nicht weniger als 18 Fahrer blieben bis zum Schluß beisammen und fuhren den Endspurt auf der Zitremborghahn zu Antwerpen. Als Sieger ging Marcell Buysse nach 10:36:49 vor Deman, Gauthy, Defraye und Dejonghe hervor. Der einzige deutsche Teilnehmer, Meck-Düsseldorf, plazierte sich als 29. mit 10:54:32. — Die zweite Etappe geht von Antwerpen nach Ostende.

Turnen.

Mittelrheinkreis der Deutschen Turnerschaft.

Die diesjährige Frühjahrsversammlung des Turnausschusses und der Gauturnwarte des Mittelrheinkreises fand am Samstag und Sonntag in Schierstein statt. Alle 25 Gaue mit Ausnahme des Feldberg-Gaues waren vertreten. Kreisturnwart Volze-Frankfurt erstattete Bericht über die Verhandlungen und Beschlüsse der Kreisturnwarte in Bingen. Alsdann wurde in ganz ausgiebiger Weise über Sport und Turnen gesprochen und Turninspektor Poller-Saarbrücken beauftragt eine Denkschrift auszuarbeiten, die dem geschäftsführenden Ausschuß des Kreises und der deutschen Turnerschaft zur Kenntnisnahme und Genehmigung vorgelegt werden soll. Betreffs Beschickung des Turnfestes in Luxemburg wurde beschlossen, daß am 17. Mai in Frankfurt, Mainz, Saarbrücken und Coblenz das erste, und am 21. Mai in Mainz das zweite Probeturnen stattfindet; hierbei werden die 16 Besten des Kreises ausgesucht. Die Turn- und Straßenkleidung muß dieselbe sein, wie die für die bereits bestimmten Turner für Genua und Malmö. Die 3 Mannschaften turnen vor ihrer Abreise am 27. und 28. Juni noch einmal vor einem besonderen geladenen Publikum in dem Stadion in Berlin. Poller-Saarbrücken gab Kenntnis von den bis jetzt getroffenen Vorbereitungen für das Kreisturnfest 1915, nach denen zu erwarten ist, daß dasselbe sich in jeder Hinsicht glanzvoll gestalten wird. — Die praktische Arbeit am Sonntag wurde geleitet von Kleber-Höchst, Schmidt-Coblenz und Poller-Saarbrücken. Außerdem führte die Turngemeinde Schierstein eine Musterriege am Barren vor, und die Damen-Abteilung zeigte Keulenübungen, verbunden mit Schritten nach Musik. Zum Schluß wurden von 4 Turnern aus Wiesbaden unter Leitung des Gauturnwarts Engel die vorgeschriebenen Pflicht-Uebungen für Luxemburg am Reck, Barren, Pferd und Sprungtisch gezeigt, denen sich die ebenfalls dafür bestimmten Stabübungen, von Volze selbst geleitet, anschlossen.

Luftschiffahrt.

Düsseldorfer Ballon-Wettfahrt.

s. Düsseldorf, 27. April. An der gestern von der hiesigen Luftfahrergruppe veranstalteten Ballon-Wettfahrt nahmen 11 Ballone teil. Die Fahrt wurde als beschränkte Wettfahrt von 4½stündiger Dauer ausgefahren. Nach bisher vorliegenden Meldungen sind die Ballone diesseits und jenseits der belgischen Grenze glatt gelandet.

Deutsche Ballonlandung in Böhmen.

+ Hamburg, 27. April. Der Freiballon „Bürgermeister Mönckeberg" des Hamburger Vereins für Luftschiffahrt stieg am Samstag mit drei Insassen zu einer Fernfahrt auf. Der Ballon nahm am Sonntag Vormittag um 9 Uhr in Nordböhmen bei Graslitz eine Zwischenlandung vor. Zwei der Insassen verließen den Ballon, während der dritte die Fahrt allein fortsetzte. Ueber den weiteren Verbleib des Ballons liegen noch keine Nachrichten vor.

Verschiedenes.

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden. Die Vorberatung der 5. Hauptwanderung nach dem Hunsrück findet am morgigen Donnerstag im Klublokal statt.

Das Petersburger Schachturnier brachte in seinem weiteren Verlauf dem deutschen Weltmeister Dr. Lasker einen schönen Erfolg, da er den spielstarken Rubinstein nach 66 Zügen zu schlagen vermochte. Alechin siegte gegen Bernstein und Dr. Tarrasch gegen den englischen Altmeister Blackburne. An der Spitze des Turniers stehen nunmehr Dr. Lasker, Alechin und Bernstein mit je 3 Punkten vor Capablanca und Dr. Tarrasch mit je 2, Marshall, Janowski und Niemzowitsch mit je 1½, Rubinstein und Blackburne mit je 1 und Gunsberg mit ½ Punkt.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Fahrplan der Niederländischen Dampfschiff-Rhederei bei, den wir unseren Lesern zur gefl. Beachtung empfehlen. 3824

TAILLEN-KLEIDER

In dieser Woche offeriere als besonders vorteilhaft einen Posten TAILLEN-KLEIDER.

Neue, hochmoderne, lose Blusenfassons in leichten, hellen und dunkelen Wollstoffen, vorwiegend Crêpe oder Crêpe-Voile.

Preise:

Mk. 25.- 29.- 35.- 42.- 48.- 65.-

S. GUTTMANN

DAS SPEZIALHAUS für DAMEN-KONFEKTION und KLEIDERSTOFFE

24-12

Letzte Drahtnachrichten.

Der Kaiserbesuch in den Reichslanden.

Wie gemeldet wird, begibt sich der Kaiser am 8. Mai über Kolmar nach Türkheim und von dort über die drei Aehren nach Evaux, wo er einer Gebirgsübung beiwohnen wird. Am 11. Mai findet in Metz nach einem Vorbeimarsche des Königin-Infanterie-Regiments ein Frühstück im Offizierskasino statt. Nach Besichtigung der Befestigungen nimmt der Kaiser dann im Generalkommando Wohnung.

Rückkehr des Prinzen und der Prinzessin Heinrich.

Der Draht meldet aus Boulogne: Prinz und Prinzessin Heinrich sind gestern abend aus Südamerika an Bord des transatlantischen Dampfers „Kap Trafalgar" angekommen. Sie wurden bei ihrer Ankunft vom deutschen Konsul in Boulogne und dem deutschen Militärattaché in Paris, Freiherrn von Dibra, begrüßt.

Die Beamtenbesoldungsvorlage.

Ueber die Novelle zur Beamtenbesoldungsvorlage der Reichsbeamten hatte der Reichsschatzsekretär gestern längere Besprechungen mit den Führern sämtlicher Parteien. Hierbei handelte es sich um die formelle Behandlung der Angelegenheiten. Es wurde vereinbart, die Novelle in der Budgetkommission in Angriff zu nehmen. Die Regierung und die bürgerlichen Parteien erklärten den festen Willen, die Besoldungsreform zu einem positiven Erfolge zu führen. Ueber die materielle Frage wurde gestern nicht verhandelt. Doch läßt die von beiden Seiten bekundete Absicht, die durch die bekannten Kommissionsbeschlüsse entstandenen Gegensätze zu mäßigen, auf einen günstigen Abschluß der Unterhandlungen hoffen.

Das Befinden Kaiser Franz Josefs.

Aus Wien wird gemeldet: Die gestern über das Befinden des Kaisers eingetroffenen Nachrichten lassen eine weitere langsame Besserung im Befinden des Monarchen erkennen. Das Befinden des hohen Patienten ist zwar stationär, zeigt aber eine entschiedene Tendenz zur Besserung. Der Katarrh löst sich langsam, aber beständig. Gestern Nachmittag unternahm der Kaiser einen längeren Spaziergang in der Galerie des Schlosses und nahm um 7 Uhr abends mit gutem Appetit das Abendessen ein. Der Kaiser empfing gestern den Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, der eine halbe Stunde bei ihm verweilte, sowie auch die beiden Flügeladjutanten.

Dreißig Familien obdachlos.

Aus Brüssel meldet ein Telegramm: In Bastogne in der Provinz Luxemburg zerstörte ein Brand 17 Häuser und 21 Stallungen. Zwölf andere Häuser wurden so schwer beschädigt, daß sie geräumt werden mußten. Dreißig Familien sind obdachlos. Der Schaden übersteigt eine Viertelmillion.

Kein Militärabkommen der Triple-Entente.

Aus London wird gemeldet: Sir Edward Grey antwortete gestern auf eine diesbezügliche Anfrage im Unterhaus, daß die Mächte der Triple-Entente kein neues Militärabkommen in letzter Zeit getroffen haben. Er erklärte weiter, daß die Politik Englands, seiner Rede vom 24. März 1913 entsprechend, frei von jeder Verpflichtung auf dem Kontinent bleiben werde.

Revolte in einer Sträflingskolonie.

In der Sträflingskolonie Aniane bei Montpellier in Frankreich brach eine Revolte aus. 37 junge Sträflinge griffen die Gendarmen und Aufseher an und vermochten schließlich, ein Tor zu sprengen und die Flucht zu ergreifen. In dem Städtchen Puchabon plünderten die Sträflinge mehrere Läden vollständig aus, ohne daß die erschreckte Bevölkerung es wagte, dagegen einzuschreiten. — Hierzu wird noch aus Montpellier gemeldet: Die ausgebrochenen Sträflinge zerstreuten sich über die ganze Umgebung, vergewaltigten Frauen und plünderten. Die Bewohner von Puchabon haben sich mit Gewehren bewaffnet und haben gemeinsam mit einem starken Polizeiaufgebot den Wald umstellt, in den sich die Sträflinge geflüchtet haben. Bis gestern abend 10 Uhr wurden 21 Flüchtlinge wieder eingefangen.

Feuersbrunst im Hafen von Genua.

Aus Genua wird gemeldet: Eine furchtbare Feuersbrunst ist gestern im Hafen von Genua ausgebrochen. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 2 Mill. Lire. Die Docks stehen fast alle in Flammen. Das Feuer konnte noch nicht gelöscht werden. Ein französischer Kreuzer, der sich zufällig im Hafen befand und mehrere andere Dampfer fremder Nationalitäten leisteten bei den Rettungsarbeiten wertvolle Dienste. Die Bevölkerung brachte den Rettungsmannschaften begeisterte Ovationen dar.

Explosion in einer Kohlengrube.

Aus Beckley in West-Virginia wird gemeldet, daß infolge einer Explosion in der Neu-River-Kohlengrube 360 Arbeiter eingeschlossen sind.

Protest gegen die Alkohol-Steuer.

Aus Buenos Aires meldet man: Die Mehrzahl aller Lebensmittel-Händler haben ihre Lokale geschlossen, um gegen die Steuer auf alkoholische Getränke zu protestieren.

Am Samstag erhalten sämtliche Abonnenten der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" den Sommerfahrplan 1914 kostenlos.

Wetterbericht.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C.: +20 niedrigste Temperatur +
Barometer: gestern 771.2 mm heute 765.5 mm.

Voraussichtliche Witterung für 30. April:

Noch meist heiter und etwas wärmer, doch vereinzelte Gewittererscheinungen.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Trier	
Feldberg	0	Witzenhausen	
Neukirch	0	Schwarzenborn	
Marburg	0	Kassel	

Wasserstand: Rheinpegel Kaub: gestern 2.62, heute 2.57 Main-pegel: gestern 1.36, heute 1.34

30. April	Sonnenaufgang 4.35	Mondaufgang	
	Sonnenuntergang 7.21	Monduntergang	

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden.
Verantwortlich für Politik und Letzte Drahtnachrichten: Dr. Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Carl Diebel; für den Reklame- und Inseratenteil: Karl Werner. Sämtliche in Wiesbaden.

Hohenlohe Hafer-Flocken
sind für Gesunde und Kranke, Kinder und Erwachsene gleich nahrhaft und wohlschmeckend. Nur echt in Paketen „mit der Schnitterin!"

Ausverkauf!
Wegen Umbau u. Verlegung muss bis zum 15. Mai geräumt sein, weshalb vom **1. bis 15. Mai** alles
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
verkauft wird. Lieferung „auch nach auswärts" frei.
Für Brautpaare günstigste Gelegenheit
solide Möbel zu **Ausnahme-Preisen** zu erhalten.
Schneider's Möbelhaus — Fa. Prantl & Co.
Bismarckring 19 WIESBADEN Bismarckring 19
948 3856

Carow's Zahn-Praxis
Inhaber: **M. Wagner,** prakt. Dentist
Kirchgasse 44, I. WIESBADEN. Kirchgasse 44, I.
Sprechstunden: von 8—12 und von 2—7 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr.
Atelier für modernen Zahnersatz.
Zähne inkl. Kautschukplatten schon von Mk. 2.— an. Ganze Gebisse, 28 Zähne, Mk. 56.— an.
Anfertigung von Gaumenplatten in Gold, Silber und Aluminium. (Grosse Vorzüge in Bezug auf Haltbarkeit und angenehmes Tragen.)
Spezialität: Gaumenloser Ersatz.
Goldkronen und -Brücken, Stiftzähne, Porzellanarbeiten. Regulierung schiefstehender Zähne, Obturatoren etc. bei mässigen Preisen.
Garantiere für alle Arbeiten, für guten Sitz, Haltbarkeit und vor allem naturgetreues Aussehen.
Mein Operationszimmer u. Laboratorium sind der Neuzeit entsprechend mit allen modernen Instrumenten versehen.
Über 100 Dank- und Anerkennungsschreiben die in meinem Wartezimmer aufliegen, sprechen sich nur lobend aus über die schonende, korrekte und preiswerte Behandlung und stehen jedermann zur Einsicht offen.
Zahnziehen fast schmerzlos.
Plombierungen in Gold, Porzellan, Cement und Amalgan billig und preiswert. Wenden Sie sich vertrauensvoll nach meiner Praxis. Der Versuch überzeugt und macht Sie zum dankbaren Patienten. 3826

Ärztlicher Rat

„Gnädige Frau, wenn Ihr Mann und die Kinder gesund bleiben sollen, geben Sie ihnen ja keinen starken Kaffee zu trinken. Mischen Sie den Bohnen
Weber's Feigen-Kaffee
bei, das ist ein gesundes Getränk."

Weber's Feigen-Kaffee ist aus den besten Feigen des Orients hergestellt, die besonders viel Traubenzucker enthalten, bekanntlich eine knochen- und blutbildende Substanz. Weber's Feigen-Kaffee, dem Kaffee beigemischt, schwächt die nervenerregende Wirkung des Kaffees ab.

Tapeten
in diesem Jahre besonders billig und schön.
Hermann Stenzel
96 Schulgasse 6.

Roeder-Kochherde
sind die besten.
Niederlage und Verkauf zu Fabrik-Preisen:
3715
M. Frorath Nachf., 24 Kirchgasse 24.

Persil für Wollwäsche!
Henkel's Bleich-Soda
295

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe dieser Artikel zu jedem annehmbaren Preis
Kinderwagen, Klappwagen, Stb- u. Liegewagen, Sportwagen, Leiterwagen, Fliegende Bataillone, Puppenwagen, Kinderpulte, Kinderstühle, Kinderbänke, Gelegenheitsmöbel, Schiebekörbe, Handkoffer, Fellpferde, Fiel, Restungen, Rest von Spielwaren, Sportwagen früher 15 bis 30 Mk. jetzt nur 5 Mk. per Stück.
A. Alexi, Dambachtal 5, Telefon 2658.

Marcus Berlé & Co.
Gegründet 1829. Bankhaus Tel. 26 u. 3954
Wilhelmstrasse 38.
Seit 1873 kommanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln.
Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Stadt-Sparkasse Biebrich
Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 3923.
Fernsprecher Biebrich Nr. 50.
Die Kasse ist von der Königl. Regierung als mündelsicher erklärt; für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungs-Vorschrift sicher angelegten Kassenbeständen der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.
Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3½%, bei halbjähriger Kündigung 3¾% und bei einjähriger Kündigung 4% mit Verzinsung vom Zahlungstage bis zum Rückzahlungstage.
Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.
Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben durch Satzung gewährleistet.
Einziehung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer.
Vermietung von Stahlschrankfächern zu 3, 6 u. 10 Mk. per Jahr in dem nach dem neuesten Stande der Technik gebauten Tresor der Kasse.
Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 59.
Geöffnet von 8—12½ und 3—5 Uhr.

„Wenn edle Herzen bluten".

Roman von Fr. Lehne.

(53. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Eberhard zerstreute Ernis Bedenken, daß sie als Fremde unmöglich seine Verwandten um eine solche Zeit überfallen könne; sie wolle doch lieber ein Hotel aufsuchen.

„Die außergewöhnlichen Umstände entschuldigen auch das Außergewöhnliche dieses Schrittes. Ueberdies wissen meine Verwandten, in welcher Verbindung ich mit Ihrer Familie stand. Also Sie sind der Frau meines Vetters keine ganz Fremde! Frau Irma ist eine kluge, gütige Frau, fast wie Sophia, da dürfen Sie schon Vertrauen haben. Also kommen Sie. Die Herren werden uns begleiten. Unter so vieler militärischer Bedeckung brauchen Sie keine Angst zu haben, diesmal das Ziel zu verfehlen."

Er lachte, daß seine weißen Zähne blitzten, und in dem unverhofften Glück, Eberhard getroffen zu haben, hatte Erni bald ihr Mißgeschick vergessen. Sie plauderte mit ihrer früheren Munterkeit frisch drauf los. Eberhard war ganz entzückt von ihr.

Aus dem reizenden Backfisch hatte sich eine noch reizendere junge Dame entwickelt. Sie war etwas schlanker und größer geworden, und ihre Bewegungen hatten das Hastige, Ungestüme abgestreift, hatten an Grazie gewonnen, ohne daß Erni ihre frische Natürlichkeit eingebüßt hätte, die so vorteilhaft von Annemaries Geziertheit und Koketterie abstach.

Es war ein wundervoller, warmer Sommerabend.

Bald hatte man die zierliche Villa des Professors von Kühn erreicht. Eberhard zog die Klingel, worauf eine schlanke Frauengestalt auf den Balkon trat und spähend herunterblickte.

„Ich bin es — Eberhard!"

„Ah, herzlich willkommen! Und was führt Sie zu uns?"

„Eine große Bitte, Frau Irma!"

Der Diener hatte inzwischen das kunstvoll geschmiedete Gartentor geöffnet.

Die Offiziere verabschiedeten sich jetzt von Erni, ihr gute Reise wünschend. Einer, der Feuer gefangen hatte, verbeugte sich nochmals, ihr die Hand küssend, und sagte: „Ich hoffe zuversichtlich, mein gnädiges Fräulein, daß wir Sie auf Ihrer Rückreise, die hoffentlich recht bald erfolgen wird, wiederum begrüßen können!"

Erni errötete vor Verlegenheit und vor Vergnügen über diese Huldigung.

Das Herz klopfte ihr aber, als sie jetzt Eberhard über die kiesbestreuten Wege in das Haus folgte. Es war doch eine unwahrscheinlich romantische Situation, in der sie sich befand.

Wenn sie so etwas las, erfüllte es sie mit einem prickelnden Schauer, aber in Wirklichkeit sah die Sache doch anders aus.

Erni wartete im Salon, während Petersdorff Frau Professor von Kühn über die Sachlage aufklärte, und sie um ihren Beistand bat.

Mit ausgestreckten Händen kam die liebenswürdige Frau dem unerwarteten Gast entgegen.

„Natürlich, mein liebes Fräulein Markhoff, bleiben Sie bei mir! Wenn mein Vetter anders disponiert hätte, würde ich ihm sehr böse geworden sein. Jetzt machen Sie es sich ein wenig bequem. So ..."

Sie half Erni beim Ablegen, die in dem hellgrauen Alpakarock und der weichen, durchbrochenen Batistbluse, die den Hals frei ließ, zum Anbeißen niedlich aussah.

Die natürliche Herzlichkeit der nicht mehr jungen Frau Professor verscheuchte Ernis Befangenheit, sodaß sie in drolliger Weise ihr Erlebnis erzählte.

„Wollen Sie mich für einen Augenblick entschuldigen, Fräulein Markhoff? Ich möchte für ein Glas Tee sorgen und einige Anordnungen treffen."

Die kluge Frau wollte Erni Gelegenheit geben, sich gegen Eberhard, mit dem sie doch einst in einem so nahen verwandtschaftlichen Verhältnis gestanden hatte, auszusprechen. Außerdem hatte Eberhard sie extra gebeten, sie möge ihn mit dem jungen Mädchen eine kleine Weile allein lassen. Er war begierig, den Grund zu erfahren, weshalb Erni „durchgebrannt" war, wie sie ja selbst eingestanden hatte.

Und Sophia in München? Was tat sie da? Er hatte sie nicht vergessen können. In steter Dankbarkeit gedachte er ihrer. Die Schwierigkeiten, die das Haus Markhoff durchzumachen gehabt hatte, waren ihm auch in seiner neuen Garnison nicht unbekannt geblieben.

Arno von Salten hatte ihm in einem von Bitterkeit strotzenden Schreiben genug mitgeteilt, um ihn, Eberhard, erkennen zu lassen, daß Sophia ihm damals nicht zuviel gesagt hatte. Von Herzen war er froh gewesen, daß die kritische Geschäftslage sich doch noch zum Guten gewendet hatte. Daß Felix das Regiment gewechselt hatte, wußte er ebenfalls, nur was aus Sophia geworden war, war ihm unbekannt geblieben.

Er hatte den Brief Saltens nicht beantwortet, da er sich über die darin enthaltenen versteckten Anspielungen sehr geärgert hatte. Arno schien anzunehmen, daß der Grund zu seiner Entlobung in der schlechten Markhoffschen Geschäftslage zu suchen sei.

„Nun beichten Sie aber, Erni, von Anfang an, weshalb Sie eigentlich durchbrennen wollten," begann Eberhard.

Mit Wohlgefallen ruhten seine Augen auf seinem reizenden Gegenüber, und das warme Gefühl, das er Erni stets entgegengebracht hatte, verstärkte sich.

„Wie lange haben wir uns nun nicht gesehen?"

„Zwei Jahre sind es her, Eberhard! Ach, die waren nicht schön!" seufzte sie. Ihre großen Blauaugen sahen ihn dabei so klar und unschuldig an, daß er unwillkürlich nach ihrer Hand griff.

„Ja, warum nicht, kleine Erni?" fragte er teilnehmend. „Erzählen Sie mir offen alles! Ich habe beinahe ein Recht darauf, zu wissen, was Sie bekümmert, denn daß ich nicht zu Ihrer Familie gehöre, ist doch nicht meine Schuld."

„Sie wissen jedenfalls, was Papa und Robert in der Fabrik haben durchmachen müssen. Sophia hat immer schon gesagt, Mama und Annemarie sollten doch nicht gar so viel Geld ausgeben, aber sie hörten nicht darauf, und da haben sie sich alle Tage gezankt," erzählte Erni in ihrer ungeschminkten Art. „Und als Sophia dann einmal nach Hause kam und sagte, sie hätte ihre Verlobung mit Ihnen gelöst, da, da — nun, Mama und Annemarie waren da sehr böse."

Ein Schatten glitt über sein Gesicht; er bewegte abwehrend die Hand.

„Ich kann mir das denken," murmelte er.

„Aber Sophia sagte, wo wir doch nicht mehr so viel Geld hätten, könnte sie doch keinen Ulanenleutnant heiraten, und dann hätte sie eine — Jugendliebe," setzte Erni zögernd und leise hinzu.

„Ja, Erni, ich weiß darum."

„Ich muß Ihnen doch alles der Reihe nach erzählen, Eberhard! Jetzt kommt die Hauptsache. Nachdem nun Sophia unseren Umzug in die neue Wohnung geleitet hatte — Papas Villa und das Auto hat doch Robert verkauft, da sagte sie, sie wolle fort, sie wolle Schneiderin werden."

„Schneiderin?" Erschreckt sprang Eberhard auf. „Sophia Schneiderin?" Er schüttelte den Kopf. „Was für eine absurde Idee!"

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Industrie.

Berlin, 28. April. Trotz der im ganzen festen Newyorker Tendenz und höheren Kupferpreisen verfiel die Börse heute erneut der Schwäche; der Canada Rückgang drückte bei Eröffnung, auf dem Montanmarkt waren alle Werte niedriger angeboten und auch einzelne Banken, Elektrische und Schiffahrtsaktien notierten unter gestern. Allerdings war die Haltung auf diesen Gebieten von Anfang an keine einheitliche, indem Creditaktien ¾, Nordd. Lloyd ⅛ Proz. höher einsetzten und auch im weiteren Verlauf die Besserung behaupteten.

Die auf dem Montanmarkt mäßig abgeschwächte Tendenz verschärfte sich zur Flauheit, als in Bergwerken umfangreiche Abgaben — wie es heißt Exekutionen für eine insolvente Pforzheimer Bankfirma — erfolgten und insbesondere oberschlesische Werte stark wichen. Kattowitzer wurden in kurzer Zeit um sieben Prozent geworfen und notieren nach zwei Prozent Erholung noch 7 Prozent niedriger als gestern. Laurahütte und Hohenlohe verloren je zwei Prozent. Ebensoviel und darüber büßten auch Phönix und Deutsch-Luxemburger ein. Die übrigen Märkte wurden aber von dieser Flauheit kaum betroffen; nur in Edison war Angebot bemerkbar, Banken konnten sich behaupten und Schiffahrtsaktien erzielten sogar Besserungen unter Führung vom Nordd. Lloyd. Canada, anfangs etwa vier Prozent matter, holten später einen Teil ihres Verlustes wieder ein. Erneute Nachfrage zeigte sich für Gr. Berliner Straßenbahn. Schantungbahn unverändert, Lombarden anziehend.

Bei Schluß wurde die Haltung im ganzen wieder eine freundlichere. Der Kassamarkt war nicht einheitlich. Privatdiskont ⅛ höher, 2½ Prozent.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 28. April. Im Einklang mit besseren Kursen der Webörse und befestigten Newyorker Anfangsnotierungen verkehrte die Abendbörse in etwas besserer Haltung. Montanwerte und Schiffahrtsaktien weisen kleinere Kursbesserungen auf. Am Kassamarkte wurden Daimler 2 Proz., Schuhfabr. Wessels 1 Proz. höher bezahlt.

Landwirtschaft.

Handelspolitischer Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat nach einer uns zugegangenen Mitteilung in seiner letzten Plenarversammlung einen Handelspolitischen Ausschuß mit drei Unterausschüssen gebildet. Die Unterausschüsse treten bereits im Mai dieses Jahres zusammen. Die beiden ersten in Berlin, der dritte in Wiesbaden. Zu den Sitzungen sind auch die Verbände des Wein-, Obst- und Gemüsebaus geladen worden, die zum teil bereits Stellung zur Neuregelung der Handelsverträge genommen haben. Die Arbeiten der Ausschüsse sollen so beschleunigt werden, daß der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrats schon in seiner Sommersitzung Ende Juni in Koblenz über die Anträge verhandeln kann.

Weinzeitung.

Weinversteigerungen.

E. **Bad Dürkheim**, 27. April. Herr Weingutsbesitzer Heinrich Deißler hier, ließ heute im Saale der Brauerei Werner etwa 34 000 Liter 1909er, 11er, 12er und 13er Weiß- und Rotweine versteigern. Bei überaus großem Besuche nahm diese Versteigerung einen sehr guten Verlauf. Namentlich war bei den 1911er schönen Gewächsen die Kauflust eine sehr rege und wurden hierfür sehr gute Preise gezahlt. Von 16 Nummern wurden 15 abgegeben und für je 1000 Liter erzielt: A. Weißweine. 1911er: Dürkheimer Feuerberg mit Riesling 740, do. Spielberg mit Hochbenn 880, 1911er: Dürkheimer Geierspiel 1100, do. Feuerberg mit Riesling 1890, do. Gerth und Gölzmauer 1600, do. Benn und Schlammberg 1460, do. Spielberg und Hochbenn 2220, do. Spielberg 1600, do. Feuerberg Gewürztraminer 2110, do. Feuerberg Riesling 1620, 1913er: Dürkheimer Feuerberg mit Riesling 650, do. Gerth und Gölzmauer 610, do. Spielberg und Benn 690. B. Portugieser. 1913er: Dürkheimer gezuckert 390, 380.

Fachliteratur.

— **Adreßbuch der Direktoren und Aufsichtsräte, Jahrgang 1914.** Die neue Jahresausgabe dieses in weitesten Kreisen bekannten Werkes ist soeben wieder im Verlage der Finanzverlags-Gesellschaft. m. b. H., Berlin C. 2, Neue Friedrichstraße 47, erschienen. Trotz der bedeutenden Erweiterung, die das Buch auch in diesem Jahre wieder erfahren hat, ist der alte, gewohnte Preis von 12 M. beibehalten worden. Der stetig wachsende Umfang spiegelt gleichzeitig die enorme Entwicklung wieder, die in unserem Börsenleben in den letzten Jahrzehnten stattgefunden hat. Als das Adreßbuch der Direktoren und Aufsichtsräte zum erstenmal erschien, umfaßte es 296 Druckseiten. Der Umfang des jetzt erschienenen Jahrgangs 1914 beträgt 1328 Druckseiten. Freilich brachte das Buch in den ersten Jahren seines Erscheinens nur die Namen und Adressen derjenigen Personen, die den Verwaltungen von Gesellschaften angehören, die an der Berliner Börse notiert werden, während nunmehr alle Unternehmungen berücksichtigt werden, welche deutsche Börsen überhaupt interessieren: das Buch enthält also die Namen und Adressen aller Direktoren und Aufsichtsräte derjenigen Gesellschaften, deren Werte an den Börsen von Berlin, Frankfurt, Hamburg, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen, Hannover, Köln, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München und Stettin offiziell notiert werden.

Marktberichte.

Spargelmarkt.

— **Nieder-Ingelheim**, 27. April. Spargel 1. Sorte 45 bis 55 M., 2. 20—30 M., Rhabarber 6—7 M. der Zentner.

— **Heidesheim**, 27. April. Spargel 1. Sorte 45—60 M., 2. 20—30 M. der Zentner.

Berliner Börse, 28. April 1914

Nachdruck verboten

Berlin. Bankdiskont 4, Lombardzinsfuß 5, Privatdiskont 2½ %.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,125 Mark — 1 Rubel: 2,16 Mark — 1 Peso: 4 Mark — 1 Dollar: 4,20 Mark. 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	100.30b
do. 1.4.15	4	100.30G
Pr. Schatz 1915	4	100.10G
Dt. Reichs-Anl.	4	98.70bG
do. do.	3½	86.90bG
do. do.	3	76.10bB
do. Schtzg.08	4	98.70B
Preuß.kons.Anl.	3½	87.00B
do. do.	3	76.00B
do. do.	4	98.50bG
do. Staffel 1	4	91.30G
Bad.St.-Anl. 01	4	95.20bG
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.25G
do. do.	3½	85.10G
Brem.Anl. 1899	3½	84.50bG
do. 09 uk. 19	4	—.—
do. 86	3	75.30G
Cons. Landeskr	3½	86.60G
do. S. 21 u. 17	3½	86.63G
do. S. 22 u. 14	4	95.25G
do. S. 23 u. 16	4	95.25G
do. S. 24 u. 21	4	96.25G
do. S. 25 u. 22	4	96.60bG
Hamb.St.A.07	4	—.—
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	78.30bG
Hess.St.A.93/09	3½	85.00bG
do.96/03/04/05	3	75.20b
do. 1909	4	—.—
Meckl.kn.90/94	3½	—.—
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannoversche	4	95.80b
do.	3½	86.00B
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	96.25G
do.	3½	86.00B
Pomm.	4	95.75b
do.	3½	86.10b
Posensche	4	—.—
do.	3½	86.20G
Preußische	4	96.10bG
do.	3½	86.20b
Rh.-Westf.	4	95.75b
do.	3½	86.10G
Sächsische	4	96.00b
Schles.	4	—.—
do.	3½	86.30G
Schl.Holst.	4	95.75G
do.	3½	86.00B
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann.Pr.S.7,8	3	—.—
Ostpr. Pr.-Obl.	4	94.25bG
do. do.	3½	83.80bG
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	94.00bB
do. do.	3½	83.70bG
do. do.	3	—.—
Rheinp.Pr.-Obl.	3½	86.60bG
do. 9, 11, 14	3	83.50G

Rheinpr. 20, 21	4	96.50b
Schl.Hol.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	96.25B
do. S. 2, 3, 4	3½	84.90G
do. Serie 2	3	83.00G
Teltow. Anleihe	4	95.50B
Aachen 93/02	4	95.60G
Altona St.-A. 01	4	96.10G
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.Anl.	3½	97.70b
do. 1882/98	3½	93.50G
do. St.-Syn. 1	4	—.—
Bielefeld 99, 00	4	96.10G
Breslau 1880	3½	—.—
do. 1891	3½	—.—
Bromb.09 uk 19	4	94.25b
do. 1895, 98	3½	86.50B
Charlottb. 89/99	4	97.60b
do. 07 uks. 17	4	97.50G
do.95 99 02 05	3½	91.25bG
Cöln.St.-A.v.98	3½	87.00bG
Danzig v. 1909	4	95.60G
Düsseld. 88/03	3½	87.20G
Elberf. St.-A. 99	4	97.20G
Essen 1898 01	3½	—.—
Feldser St.A. 07	4	95.00bG
Görl. Stdt. 00	4	—.—
do. do.	3½	—.—
Hallesche St.-A.	4	95.30G
Hann. St.-A. 09	4	—.—
Kiel.St.A.04 u.17	4	—.—
do. 07 uk. 16/19	4	95.25G
Königsberg 10	4	94.80G
Magdeb. 1905	4	96.60G
do. 86 91 02	3½	93.10G
Naumbg. 97, 00	3½	87.75G
Posener St.-A. 08	3½	—.—
Stettin. N.O.P.Q	3½	86.40b
do. R	3½	84.90B
Wiesbad. 00.01	3½	—.—
Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	115.00B
do. do.	4½	103.00G
do. neue	4	98.30G
do. do.	3½	86.50G
do. do.	3	82.00G
Brdb.Pf.Amt	4	95.80bG
Dt.Pfb.Pos.	4	96.80G
Kur u.Neum.	3½	96.00G
do. neue	3½	91.40G
Ldsch. Ctrl.	4	94.75G
do. do.	3½	86.00bG
do. do.	3	78.75bG
Ostpreuß.	4	93.40b
do.	3½	84.80G
Pomm. Lnd.	3½	87.00bG
do. do.	3	76.60bG
do. neuld.	3½	85.70G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	100.25G
do.	3½	91.80G
do. L.O.	4	95.70bG

Sächsisch.	4	100.50G
do.	3½	87.25G
do.	3	77.10b
Schles. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D.	4	96.20b
Schl.Holst.k.	3½	—.—
do. do.	4	99.10B
Westf.Land	4	95.90bG
do. do.	3½	85.20G
Westpr. ritt.	3½	86.75G
do. do.	3	76.40G
do. neue	3½	84.90bG
do. do.	3	77.50G
Augsb. 7Gld.-L.	frs.	34.10bG
Bad.Präm.A. 67	4	189.10b
Braunschw. 20Tl.	frs.	200.30bG
Cöln-Mind.Pr.A.	3½	142.10b
Hamb. 50Tlr.-L.	3	167.30b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	129.00B
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn. 4000M.	4½	94.40bG
do. äuß. 100Lv.	4½	95.60G
do.Ges.8.8.97	4	—.—
Belg.St.A.92	5	103.00bG
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v.1895	5	—.—
do. v. 1896	5	99.50b
do. Tients.-P.	5	99.00bB
do. v. 1898	4½	90.10b
Griech.A.81/84	1,6	54.50b
do. Goldrente	1,3	44.60bG
Jap.A.2. 10.1.7	4½	89.10b
do.	4	79.80b
Mex. Anl. 200L.	5	81.80b
Oesterr. Goldr.	4	88.40b
do. Papierr.	4,2	—.—
do. Silberr.	4,2	—.—
do. 60r Lose	4	179.60b
Port.unif.3s.02	3	64.10G
Rumän. 1903	5	100.20B
do.eff.St.Sch.13	4½	100.00G
do. 1890	4	88.70b
do. 1898	4	85.50b
do. 1905	4	85.30b
Russ.Anl. 1902	4	89.75bB
do. do. 1905	4½	98.00b
do. Staatsrnt.	4	92.00b
do. Boden-Kr.	5	115.00b
Sao Paulo 10r	5	91.20bG
Serb.am.Anl.95	4	78.80B
Türk.Bagd.E.-A.	4	77.75G
do. unif. 03, 06	4	81.75G
do. 1909	4	72.50bB
do. 400-Fr.-L.	frs.	165.50b
Ung. Goldrente	4	81.50bB
do. Kronenrent.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	71.20bG
[illegible] Anl. 98	4½	—.—
Buen.Air. 180L.	4½	91.75G
do. do. Pes.	6	101.40bG
Lissabon.St.-A.	4	73.60b

Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Braunschw. Ld.	6½	127.60G
Crefelder	1	93.80G
Eutin-Lübeck	3½	67.50G
Halle-Hettst. LA	4½	85.25G
Königsb.Cranz.	7½	138.00G
Lübeck-Büchen	9	156.25bG
Meckl.Fried. Wilh.	6½	—.—
do. do.	6	—.—
Niederlausitz.	3½	26.00b
Nordh. Wern. LA	3½	62.10G
Oesterr. Staatsb.	7½	—.—
Canada Pacific	10	189.50b
Mittelmeer	1,7	—.—
Pr. Henri	9	155.20b
Schantung	7	139.00b
Zschipk. Finstw.	1½	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Bönn. Kdb. Gld.	4	90.70G
Dux-Bodb. Gld.	4	90.00bB
do. do. Silb.	4	88.80G
Dux-Prager Gld.	3	71.30G
Kasch.Odb. Gld.	4	84.10G
do. Silb. 89	4	82.50
Oest.Ung.St.alt	3	73.70G
do. Ergänzgsn.	3	74.20b
do. Staats Gold	4	88.80G
Südöst.(Lomb.)	2,6	51.00bG
do. Obl. Gold	5	96.00bB
Ivangor. Domb.	4½	—.—
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel Griasi	4	84.70G
Süd-Westbahn	4	84.50b
Kursk-Kiew	4	85.60bG
Mosc.Kiew Wor.	4	84.70G
Mosco-Rjäsan	4	86.25G
Rybinsk gar.	4	84.70G
Süd-Ost 1897	4	84.70G
do. 1898 uk.08	4	84.70G
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergänz.-Netz	4½	—.—
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maged.Gold Pr.	3	61.10bG
Tehuantep.6.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84.60G
do. Serie 5, 6	4½	100.40bG
do. S. 1, 2, 3, 4	4	93.60bG
do.S.7, 8 uk. 17	4	93.75G
do.S.13,14u19	4	93.80G
do. S. 1 uk. 16	3½	87.60G
do.Km.Ob.1u18	4	95.50G
Brsch.Hann. 22	4	95.25G
do. Ser. 10, 11	3½	84.50bG
Dt.Hyp. S.18,19	4	94.50G
do. Serie 6, 9	3½	84.50bG

Frankf. H.B.S.14	4	94.90G
Goth.Grdkr. A.2	3½	125.00bG
do. Pf.16 uk.19	4	95.00G
Hamb.Hp.S.u.19	4	93.50bG
do. Ser. 1-180	3½	85.50bG
Hann.Bd.15u19	4	95.20bG
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl.H.u.W.S.7	4	95.60G
do. Serie 1	3½	93.10G
do. alte S.2,3	3½	84.10G
Meckl.Str.H.-B.	4	91.75bG
do. Ser. 3 u. 4	4	90.75bG
Meining. E.8.9	4	94.50bG
do. E.14uk.19	4	94.60bG
do. E.1uk.20	4	95.10bG
do. alte u.E.10	3½	86.00bG
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.20G
do.	3½	84.00G
do. Grdrb.S.3	4	93.00bG
Nrdd. Grdkr. 18	4	95.50G
do. S.19 uk.22	4	95.75bG
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.50G
do. Ser.17-19	4	94.25bG
do. S.29uk.22	4	95.75bG
do. 11,15,16	3½	85.75bG
Pr. Centr.Bd.90	4	94.10bG
do.v.89,01,03	4	93.60bG
do.v.05 uk.16	4	93.60bG
do.v.07 uk.17	4	93.80bG
do.v.10 uk.20	4	94.30bG
do.v.86,89,94	3½	84.60G
do. v. 1904	3½	84.75G
do. Km.-Obl. 96	3½	85.60bG
do. do. 1906	3½	86.60G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	84.25bG
do.v.1904,05	4	93.40bG
do.v.07uk.17	4	94.10bG
do.v.09uk.19	4	94.10bG
do.v.11uk.21	4	94.50G
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	94.80G
Pr.Pfb.18-22,25	4	94.00bG
do.Serie27,28	4	95.10bG
do.Ser.29 uk19	4	95.10bG
do.S.30,31u20	4	95.60bG
do.S.32,33u22	4	95.75bG
do. Serie23,26	3½	87.75bG
do. S.17,18,24	3½	85.25G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	93.50bG
Pr.Kom.Ob.S.2	4	96.00G
do. Ser. 6, 7, 8	4	96.25bG
do. Ser.9 uk.20	4	96.25G
do.Ser.10uk21	4	96.25G
do. Serie 4	3½	93.50G
do. Serie 1, 3	3½	86.50G
do.Ser.5 uk.17	3½	—.—
Rhn. H.B. 83-88	4	94.50G
do. S.50,60-92	3½	84.70B
do. komm.-Obl.	3½	85.00G
Rhein.-W. ausl.	4	93.60bG
do.Ser.11uk18	4	94.00G
do. Ser. 12, 12a	4	94.75bG
do.Ser.13uk22	4	96.50bG
do. Serie 2, 4, 6	3½	84.00G

Stettin Bdkr.1,2	3½	—.—
Schles.Bod.1-5	4	93.80bG
do. do. 1-4	3½	85.70G
Westd. Bod.S.10	4	95.00G
do. do. S.3,4	3½	84.00G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	110.00bG
do. Kreditbank	6	93.75G
Berg.-Märk.Bk.	7½	140.30G
Brl. Hand.-Ges.	8½	152.50b
do. Hyp.Bk.Au.B	8½	139.80bG
Braunschw. Bk.	10	140.50G
Kreditbk.u.Kr.	6	112.00B
do. Hann. Hyp.	8½	167.50b
Comm. u.Disk.B.	6	107.60G
Cred.-Vr.Anng.	6½	104.50G
Darmst. Bank	6½	117.00bG
Dessauer Ldsb.	6½	110.00G
Deutsche Bank	12½	241.60G
do. Eff.u.W.-Bk.	6	112.25G
do. Hypoth.-Bk.	8	149.60bG
Diskont.-Komm.	10	186.00bG
Dresdner Bank	8½	149.90b
Elberfeld.Bnkv.	5½	93.70G
Essen.Kredit.-A.	8½	160.75G
Gothaer Grdkr.	9	163.75bG
Hamb. Hyp.-Bk.	10	185.50b
Hannov. Bank	7½	135.00G
Hildesheim. Bk.	5	164.50G
Kieler Bank	4	84.00G
Königsb. Ver.B.	7	120.00bG
Lpzg. Kred.-A.	8½	151.00bG
Lüb. Komm.-Bk.	7	114.10G
Luxemb. Bank	7½	146.25b
Magdeb. Bankv.	6½	114.00b
Märkische Bank	5	90.00bG
Mekl.Hyp.u.W.B.	15	283.00bB
do.-Strel.Hyp.B.	4	90.50G
Mein. Hyp.-Bk.	7	139.70bG
Mitteld.Bodkr.A.	4½	87.10bG
do. Kreditbank	6½	116.40b
do. Privatbank	7	119.25G
Mülh.(Ruhr) Bk.	5	92.25bG
Nationalb. f. Dt.	6	110.60b
Nordd. Grundkr.	6	113.25bG
do. Kreditanst.	7	121.00bG
Osnabrück. Bk.	7½	123.50bG
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	123.30G
Petersb. Int.Hb.	14	182.50bG
Pr. Bod.-Krd.Bk.	8	151.00G
do. Ctr.-Bodkr.	9½	167.25G
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	113.00G
do. Pfandbr.Bk.	8	150.60bG
Reichsbank	[illegible]	134.10b
Rhein.Westf.Bod.	8½	155.20bG
do. Disk.-Ges.	6½	111.10bG
Russ.B.f.ausw.H.	11	161.00bG
Schaaffh. Bnkv.	3	110.25bG
Schles. Bankv.	7½	151.30bG
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr.	7½	138.00bG
Westf.LippVerB.	5	100.25G

Industrie-Aktien		
Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	103.80bG
Böhm. Brauh.	7	135.00G
Schöneb. Schl.	11	215.25G
Spandauer Brg.	5	114.50G
Schulth. Brauer.	15	285.25G
[illegible] Victoria	7	135.25G
Dortm. Akt.-Br.	20	396.50G
do. Union-Br.	25	445.00bG
do. Victoriab.	7	124.25G
Germania Dortm.	9	139.75G
Herzgl. Brauer.	9	152.50G
Lpz. Br. Rieb.	10	163.30G
Lindener Unio.	5	72.00G
Lindener Br.	13	195.50b
Löwenbr. Dortm.	10	169.25G
Märk. Brauerei	8	132.25G
Schlegel Br.	11	168.25G
Winkl. Kuoper	7	118.25b
Accumulat.Fab.	20	381.00bG
Adlerhütte	15	227.75bG
Allg.Elektr. Ges.	14	242.25b
AlsenPortl.Cem.	16	214.60G
Aluminium-Ind.	20	278.75G
Anglo-Contin.	10	117.75bG
Anhalter Kohlen	8	137.00bG
Anker. Hengstb.	7	114.25G
Aplerbeck Bgb.	10	140.50bG
Arenberg. do.	25	430.75G
Balcke Bochum	16	235.30b
Harpener Walzw.	10	99.00G
J. P. Bemberg	0	92.10bG
Bergm. Elektr.	5	123.75G
Berl. Elekt.-W.	12	167.75b
do. Holz-Compt.	7	95.75b
do. Maschinb.	16	273.00bG
Bismarckhütte	0	129.00bG
Bochumer Bgw.	10	137.50G
do. Gußstahl	14	222.25b
[illegible]	3	70.50G
Braunk. u.Brik.	11	188.00G
Braunschw.Jute	15	222.50G
do. Kohlen	14	285.00bG
Bremer Linol.	15	168.40b
do. Wollkämm.	20	276.60bG
Caroline b.Offl.	30	485.10bG
Cassel. Federst.	0	116.00bG
Cöln N.Em.Bgw.	40	655.25bG
do. Gas u.Elekt.	0	49.90b
Concordia Bgb.	23	352.00bG
Consolidation	23	317.25bG
Cröllwitz. Pap.	10	185.75G
Delmenh. Linol.	22	297.60bG
Dessauer Gas	11	168.75bG
Dt. Uebers.El.G.	11	174.20bG
Dtsch. Gasglühl.	25	483.00bG
Dt. Lux. Bgw.-V.	10	128.10bG
do. Südam. Tel.	6½	114.60b
do. Waff.u.Mun.	32	535.00bG
Donnersmarckh.	24	379.50bG
Dürkoppwerke	25	339.00bG

Düsseld.Eisenw.	16	225.00B
do. Eisenhütte	10	141.50b
Dynamit Trust	10	174.30b
Egestorff Saliw.	11	168.50B
Eintracht Bnk.	27	501.00G
Elberf.Farbenf.	28	585.00bG
Elkt. Unt. Zürich	10	193.75G
Engl. Wollwar.	10	60.25bG
Eschweil. Bgw.	10	223.50bG
Essener Steink.	0	147.00G
Fell. u. Guill.M.	23	288.00b
Flensb. Schiffb.	8	128.50b
Frister & Rossm.	4	74.00bG
Gaggenau Eisen	4	72.00bG
Gelsenk. Bergw.	11	180.30b
Georg Marienh.A	5	85.10b
do. Vorz.-A.	7	113.10G
Gerresh. Glash.	14	230.25G
Ges.f.elktr.Unt.	10	155.50b
Gildemeist.Wkz.	8	142.00G
Gladb.Woll-Ind.	13	149.00b
Görlitzer Eisenb.	9	222.00bG
do. Maschinen	5	87.50G
Habern. & Guck	4	87.25G
Hallesche Masch.	28	385.25G
Hannov. Masch.	20	332.00bG
Harbg.-Wien G.	6	131.00bG
Hasp. Bredenb.	8	100.25b
do. Bergb.Pr.A.	13½	139.50bG
Harpener Bgb.	11	178.40b
Hartmann Masch.	8	135.60b
Hasper Eisenw.	12	154.00b
Hedwigshütte	9	128.50bG
Herbrand Wgg.	10	153.40bG
Hösch. Eis.u.St.	24	317.00bG
Höchst. Farbw.	30	684.00bG
Hubertus Brkt.	8	159.50b
Ilse Bergbau	26	473.00G
Kahla Porzellan	27½	306.75bG
Kaliw. Aschersl.	10	137.10G
Kattowitz. Brgb.	15	210.60b
Kochs Adlerfm.	11	191.25G
Kahlmann Stk.	20	387.00b
König Wilh. kv.	18	230.50bG
Königsb. Lagrh.	6	75.25G
do. Walzmühle	0	80.50b
Ko. Zellstoff	22	337.00b
Königsborn	18	220.25b
Körbisdorf Zck.	7	130.00G
Gebr. Körting	8	125.00bG
Kupferh.& She.	13	217.60bG
Kyffhäuserhütt.	0	70.75b
Lauchhammer	10	176.50G
Laurahütte	8	144.50b
Leonhardt Brk.	9	158.75B
Leopold-Grube	9	138.75b
Löhnert Masch.	8	125.25bG
Ldw.Löwe & Co.	15	310.50bG
Mark.Westf.Bgw.	6	96.50G
Magdeb. Bergw.	38	437.00bG
Mannesmannr.	13½	206.00bG
Marienh. Kotz.	4	64.60b
Mark Portl.Cem.	4	117.00bG

Mont. Eisengesell.	24	341.00b
Neptun Schiffsw.	4	94.75bG
Neue Bod.-A.-G.	0	79.25bG
Niederl.Kohlw.	17	218.00bG
Nordd. Wollkm.	10	141.25bG
Oberschl.Eisb.-B.	4	82.20b
do. Eisen-Ind.	0	84.50bG
do. Kokswerke	17	217.00b
do. Prtl.-Cem.	8	150.25bG
Oppeln.Cem.W.	18	182.90G
Orenst. & Koppel	14	173.00bG
Otavi-Minen	8	117.50bB
Ottensen Eisen	7	108.75G
Phönix. Lit. A.	18	234.70b
Ravensb. Spinn.	5	103.00G
Rhein-Nassau	10	185.00bG
Rhein. Stahlwerk	10	159.75b
Rh.-Westf. Kalkw.	12	130.50bG
Riebeck. Mon. W.	12	194.10b
Rombach. Hütte	10	154.25b
Rositz. Braunk.	0	72.00bG
do. Zuckerf.	8	138.75b
Russ. Allg.El.G.	9	194.90bG
Sächs. Gußstahl	20	288.50G
Saline Salzung.	3	73.50B
Sangerh. Masch.	10	189.00bG
Schering ch. Fb.	15	233.90b
Schimisch.Cem.	12	166.00G
Schles. Cement	9	155.50G
do. Zinkhütte	17	287.00bG
Scheib.& Salzer	24	385.00bG
Schuckert Elekt.	8	145.10bG
Schulz-Knaudt	4	142.00bG
Schwelm. Eisenw.	8	130.00b
Fr. Seiffert & Co.	9	143.75bG
Siemens Glas-I.	15	237.25b
Siem. & Halske	12	212.00b
Spinn. Renner	8	114.00G
Spritbank A.-G.	23	435.50G
Stadtberg Hütte	6	98.00b
Stettin. Vulkan	6	130.00bG
Stoeckicht & Co.	15	242.00B
Stolb. Zink-Akt.	7	121.00G
Tecklenburg Sch.	10	127.00b
Thale Eisenhütte	18	193.50bG
Leonh. Tietz AG.	7	116.50G
Ventzki Masch.	8	196.25G
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	98.25b
do. Cöln-Rottw.P.	20	336.50bG
do. Laus. Glas	25	380.00bG
do. Mitlw.Hallar	11	144.00b
do. Nickelwerke	18	294.00bB
do. Zyp.& Wiss.	12	168.00bG
Victoria Fahrr.	6	89.50G
Vorwärts Bielf.S.	0	39.25bG
Vogt & Wolf	13	—.—
Verwalt. Prtl.C.	16	273.30b
Warst.Grub.VA.	9	124.00B
Wanderer f. gb.	6	87.75G
Westeregeln Alk.	13	200.10b
Westfalia Cem.	5	125.50B
Westf. Drahtind.	10½	188.00G
do. Drahtwerke	3	88.30b

Westf.Kupferw.	8	113.80b
do. Stahlwerke	0	28.50b
Wicking Cement.	0	107.10bG
Wickrath Leder	9	188.30G
Wiel. & Hardtm.	8	94.50G
Wilke Gasm.	6	106.00bB
Wilhelmshütte	6	75.60G
Witten Gußstl.	14	183.80G
do. Stahlröhr.	0	123.25b
Zeitzer Masch.	20	298.00b
Zellstoff Verein	0	76.75bG
Straßen- und Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	6½	150.00bB
Allg. DtKlnb.	7	135.50bG
Allg.Lok.u.Strb.	8	176.10bG
do. Lok.u.St.	10	168.50bG
Bch. GelsSt.	9	164.50B
Brauns. St.	7	—.—
Bresl. El.S.	6	—.—
Cassel. Stb.	5	—.—
Danzig. Stb.	7½	—.—
Elkt. Hochb.	6	130.00bG
Gr.Brl.Strb.	8	151.00b
Hmb. Packf.	10	129.00bG
do. Straßb.	10	173.25b
Hans StrVA	3½	77.75b
Magdb. Str.	9½	178.00B
Hansa Dpf.	20	258.20b
Nrdd. Lloyd	8	112.25B
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	101.00B
Dortm. Union	*4½	95.50G
German. Schiff	*4	96.00G
Fr. Krupp	*4	97.10G
Laurahütte	*4	92.00G
Neue Bod.-Ges.	4	84.00bG
Siem&Hlsk.kv.3	4	94.00B
Ostd Kleinb.Obl.	3½	—.—
Landbank Obl.	4½	94.00bG

Wechsel			
Amst.Rott.	8 T.	3½	168.25bG
Brüss.Ant.	8 T.	4	80.925B
Kopenhg.	8 T.	5	—.—
London	vista	3	20.485b
Neuyork	vista	—	4.195B
Paris	vista	3½	81.425B
Wien	8 T.	4	85.05b
Schweiz	8 T.	3½	81.25bB
Ital. Plätz	10 T.	5½	81B
Petersb.	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.265b
Sovereigns p. Stück	20.45b
N.Russ.Gold p.100R	—.—
Amerikan. Noten	4.1825b
Belgische Noten	—.—
Englische Banknot. 1L	20.475b
Franz.Bankn.100fr.	81.40b
Holländ. Banknoten	168.30b
Oesterr. Not. 100Kr.	85.15b
Russ.Noten 100Rbl.	214.90b

Nassauer Leben.

Ebbes vun unserm Stammtisch.

Birreche: Serwuß, Ihr Kumbärn! Waß glotzt ihr mich so aa' wie e Kuh e nei Scheiertor? Ich bin merr nix Urechtes bewußt, ich hab noch nit gestohle, noch niemand umgebrocht, noch kaa Eh' verbroche, aach hab ich noch niemols uff Grund gefälschter Zeignisse unn Empfehlunge enn Borjemaasterposte ohne juristische Vorkenntnisse eigenomme. Also seid so gut unn lebt eier misstraurig Phisionomie ab, nix kann aam mieh fuxe als wann merr Aaner so iwerzwerg vorkimmt, wie ihr zwaa merr's bei meim Komme gedaa' habt. Also gure beisamme unn jetzt kanns so langsam loosgeh! Christian schick merr emol de Wertt, ich hab noch e Birn mit emm ze scheele mit dem Himmelhergottsakrement, ohne ze fluche!

Wertt: Empfehl mich de Herrschafte, womit kann ich diene? Vielleicht frische Gonsheimer Sparjel gefällig, Kerle so dick unn lang wie e Meerettigstang, dezu prima Hausmacher Schinke von meiner Wutz? Wieviel darf ich auf Ihr wertes Konto bestellen?

Birreche: De reinst Gedankeleser, unser Wertt, grad wollt ich enn emol interpelliern, was er Gures hätt, well merr deß Nachtesse heit Owend dehaam gar nit geschmeckt hott, mei Alt hat nämlich Dickmilch mit Quellkartoffel unn do giehn ich nit gern draa, weil sich Dickmilch unn Aeppelwei innerlich so vertraa' wie Katz unn Hund äußerlich; also Wertt schick emol vor uns drei so enn Vertelzentner Sparjel mit Buttersooß unn so enn halwe Schinke, merr werrn schon demit fertig werrn bis uff die Nagelprob. Hernooch kenne merr aach besser parlamentiern, dann wann de Minister des Innern, unser werter Mage, nit ganz unn voll zefridde gestellt is kann kaa Gemietlichkeit gedeihe.

Hannphilipp: No, merr wolle derr kaan Korb gewe Birre, unn dich bei deiner interessant Arweit nooch Gebiehr unnerstitze. Awer du host vorhin ebbes falle losse von dem famose Borjemaaster Thormann alias Alexander; der is jo fast dem Keepenicker Hauptmann noch iwer; awer saat merr emol, wie iß des dann meeglich in unserm preisische Staat, wo doch jedermann mindestens zehmol in alle meegliche Bicher verewigt iß unn er noch kaan Darm im Leib hott, den die Beheerde nit kennt, daß er unner siewe hunnerd Bewerwer als de Beste errausgesucht werd, trotzdem sei ganze Zertifikate gefälscht sinn? Grad so gut kennt ich mich als Borjemaaster nooch Buxtehude melde, wann ich mei Zeugnisse vum Gymnasium in Enschehah' beifiege däht. Awer ebbes Gures hott die Geschicht doch, in Zukunft werd su e Bollerizje nit mehr vorkumme kenne, die Priefungskommissione werrn in ihrn Erkundigunge peinlich genau sei! Ja, wenn e Nachtwächter oder e Säuhert eigestellt werd, dann sieht merr sich su enn Mann genauer aa; awer wann Aaner batzig unn keck uffsteiht unn imponiert, dann hott er des Spiel gewonne.

Schorsch: Es moog emol sei, wie es will, e Dummkopp war der Pseudoborjemaaster nit, unn er hott aach seiner Gemaa bewise, deß merr ohne kum laude aach e ganz dichtiger Kerl sei kann. Unn wann er nit su dabbich gewese wär, sich mit seiner Dulzinää ze iwerwerfe, wär er heit noch uff seim Poste; awer wo Weiwer im Spiel sinn, do is gewehnlich de Deiwel loos; am ganze Unheil in de Welt hunn die Weibsleit de Löweaanteil; unn wann se noch so zart unn liewevoll sei wolle, so hawe se doch mit herzlich wenig Ausnahme mit dem Deiwel studiert!

Birreche: Geh merr mit dene arme Weiwer nit so grob um, die Männer sinn aach nit all so wie se sei solle; unn du bist aach kaa Ausnahm, liewer Schorsch. Awer losse merr des Tema falle unn schwezze was annerschter. Also die Mexikaner unn die Union stehn uff dem Kriegsfuß unn der Präsident Huerta hott sich mit seine Kumbane Scheneral Willa unn Cabansa vereinigt, um de Nordamerikaner ze zeige, deß se doch aanig sei kenne. Es sinn aach schon e paar Dutzend Männer hiewe unn driwe gefalle; sämtliche Schiffe unn Flieger sinn mobil; no do kann jo jetzt mit Hochdruck gekriegt werrn, unn hoffentlich giehts nit gar su mörderisch zu.

Hannphilipp: Ich maane als, merr losse se ruhig sich ausenannersetze. Zudem will de Expräsident Roosevelt sei Forschungsreis unnerbreche, unn wann der mit seiner Kavalleriebrigade aagerannt kimmt, dann laafe die Mexikaner schneller wie die Franzose in achtzehunnerdsiebzig. Do werrn alle Johr fast im Haag mit große Unkoste Friedensverhandlunge abgehalte, unn kaa Mensch kimmert sich um die Abmachunge. So lange die Welt besteht unn noch besteh werd, bleibt de Krieg e notwennig Ibel. Wo solle dann aach die ville Mensche hin? Unn doch bin ich froh, deß merr hie nix devon spiern! Do war's anno sechsunnsechzig in de Schlacht vunn Zorn doch nit su gefährlich wie ewe; wie merr de erschte Preiß geseh' hawe, sinn merr geloffe wie noch nie. Vor waß soll merr sich in Gefahr begewe?

Schorsch: Loßt merr mei Ruh! Ich studiern mei Zeitung unn kimmern mich um annere Sache, die nit su weit eweck lieje. So lest merr ewe so vill vunn Mansardeeibrich hier unn von Fahrraddiebstähl! Die Herren Spitzbuwe kriehe es jo aach so beauem gemacht; vor waß brauche die Dienstmädcher ihr Juwele unn Sparkassebicher, baar Geld unn Uhrncher im Koffer uffzehewe? Warum duhn se die Sache nit sicherer unnerbringe? Unn erscht die Fahrradgauner! Kaan Hausborsch unn Mensch fällt's ei, sei Fahrrad ze sichern. Vor jedem Haus unn Geschäft sieht merr die Räder steh'; se lade fermlich die Kunne dezu ei, sich druff ze setze, unn heidi, geht's los. Merr guckt jo allemol mit zu unn maant, su e Kerl hätt deß greeßte Recht dezu, so unscheniert springe se druff. Waß nitzt do Firme unn Radnummer? Gar nix!

Birreche: Am Sunndag hab' ich mit meine ... Fußtur uff de Schläferskopp gemacht, unn bin die ... am Ferschterheisje hinner Klarenthal an de Fasanerie ... neiem Schitzehaus entlang; awer mei Lebdag giehn ich mieh bei su emm stawige Wetter den Weg. Alle Aa... kam e Herrschaftschäs oder gewehnlicher Kutscher im ... doher, unn die Leit mußte jedesmol newe in de Wald ... uff die Wiese flichte, deß se nit verstickt worrn sinn ... Stab unn deß die Sunndagsklaader nit verujeniert worre. Ich maane doch, des Stadtbauamt kennt uff verkehrsreiche Wege enn Gießwage e paarmal hin unn ... fahr lasse oder so zeh Meter seitlich im Wald enn Fu... aalehe. Do wär doch de ganze Unmus verbei; die Leit ... geschennt, unn gemaant, wann deß Renne in Erwenum ... do däht uff de gepläftert Schossee mieh Wasser verbl... werrn wie neetig. Ich wärrn doch emol mit unserm ... sprengrat schwezze.

Hannphilipp: Birre, du host recht! Am beste merr schaffe uns so enn klaane ausranschierte Zeppelin unn fahrn dorch die Luft! Die Landstrooße unn Bizi... weg kann merr nit mieh gieh', de Verkehr mit dem ... werk unn Autos hott zu vill iwerhand genumme. Was ... dene Leit draa, die in su emm Ding sitze unn nit vill ... Strooßestaab belästigt werrn, wann die Fußgänger se ... winsche, wo de Peffer wächst, unn noch weiter! Die ... Ungeheier von Autos gibt's heitzedag. Betracht eich ... emol die bloove Autos, die noch Schlangebad usw. hin ... her gehn! Es kimmt noch su weit, deß se mit zwaa, drei ... hängewage fahrn wie die Kraftautos vun de Meenzer ... brauerei. Wann die dorch die Strooße fahrn, zittern ... Heiser unn in de Stuwe wackele die Porzellanfigurn ... dem Vertikow. Nerve muß merr ewe hawe, so dick wie ... Zimmermannshoor!

Schorsch: Habt err eich aach bei de nei städtisch ... Millione-Aaleih beteiligt? Wer do grad Batze iwrig ... konnte e gut Geschäft mache, unn die Stadt schneid ... noch besser ab wie annern Städt, wo de Kurs e ganz ... zion niedriger war. Ich vor mei Daal hab' merr vor e ... dausend Mark Obligazione gesichert. Immer noch ... wie Hypothekscher!

Birreche: Do schwezzt merr nit gern devunn, ... sinn eigene Aagelegeheite des Empfängers! Merr ... was merr nit losse kann. Awer die Stadt iß merr ... sicherer wie mancher Hausagrarier, der vor lauter Elend ... Haisje nit mieh verbutze kann! Awer es werd doch ... som Zeit; die Uhr rickt immer weiter vor, unn heit will ... kaan Zappe streiche. Mei Bawett iß wege de Dickmilch ... wie so e bisje kitzlich. Kumm, Christian, hol der dei ... unn als Anerkennung vor dei prompt Bedienung ... derr morje Middag enn große Strauß Negelcher hole. ... gure beisamme!

Lästige Haare
an Händen und Armen,
Damenbart entfernt leicht und schmerzlos in einigen Minuten das völlig giftfreie, unschädliche
Rino-Depilatorium.
Wird nur mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt. Ist durchaus haltbar und greift die Haut nicht an. Flacon M. 1.25.
Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co. G.m.b.H. Weinböhla
Depots:
Drogerie Siebert, am Schloss.
Zentral-Drog., Friedrichstr. 16.
Drogerie Backe, gegenüb. Kochbr.
Drogerie Otto Lilie, Moritzstr. 12.
Schützenhof-Apotheke, Langg. 11.
Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 45.
Drog. Machenheimer, Bismarckr. 1.
Nero-Drogerie, Nerostrasse 46.
Drog. A. Jünke, Kais.-Friedr.-R. 30.
Drogerie W. Graefe, Webergasse.
Viktoria-Drogerie, Rheinstr. 101.
Drogerie Alexi, Michelsberg 9.
Drog. W. Geipel, Bleichstrasse 19.
Drog. J. Minor, Schwalbach. Str. 49.
Drog. C. Portzehl, Rheinstr. 67.
Drog. J. Roos Nf., Wagemannstr. 5.
Drog. R. Sauter, Oranienstr. 50.
Drog. F. Sperling, Moritzstr. 24.
Drog. Th. Wachsmuth, Emserstr. 64.
Drog. C. Witzel, Michelsberg 11.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream" rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Ferd. Alexi, Michelsberg 9,
Otto Lilie, Moritzstr. 12,
R. Petermann, Kirchgasse 20,
W. Machenheimer, Bismarckrg. 1,
Ed. Brecher, Neugasse 12,
Bruno Backe, am Kochbrunnen,
Reinhard Göttel, Michelsberg 23,
Louis Kimmel, Nerostr.
A. Cratz, Langgasse 29,
Rich. Seib, Rheinstr. 82,
F. Altstätter Wwe., Weberg. 29,
Adalbert Gärtner, Marktstr. 13,
Ernst Kocks, Sedanplatz 1,
H. Roos Nachf., Wagemannstr. 5,
in Niedernhausen: Friedr. Stroh.

Gartenkies
liefert 3405
Speditions-Gesellschaft
Adolfstrasse 1.

Everclean-Dauer-Wäsche, zu haben nur bei G. Scappini, 4056 Michelsberg 2. 3294

Fahrrad-Reparaturen
aller Systeme schnell und billig. Gebrauchte Räder stets am Lager.
Martin Decker
Deutsche Automobilen-Gesellschaft
Wiesbaden 3700
Neugasse 26, Ecke Marktstr.

Blau-weißer
Gartenkies
nie die Farbe verlierend, billigst waggon-, karren- und korbweise.
Kohlenhandel — Spedition
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstraße 5.
210,3 Telephon 32.

Rasenbleiche.
Von jetzt ab kann wieder gebleicht werden. Abholen u. Bring. m. Fuhrw. a. Wunsch.
Wasch- und Plätt-Anstalt
W. Spitz, Atzelber
88/6

Fast n. Fahrrad m. Freilauf bill. zu verk. Grünthaler, Ecke Walram- u. Wellritzstraße. 1739

3 Kostüme, schicke Modelle, Mess. halb. f. h. zu vk. Damenschneider Alt, Hirschgr. 14. 18821

Bertramstr. 4, 3. r., 2 möbl. Zimmer zu 20 und 24 Mark zu vermieten. 18822

Moritzstraße 64, 1 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 18820

Neubau eines Schweinestalles nebst Schlachthaus und Geräteschuppen auf dem Oekonomiehof (Wachholderhof) der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Eichberg.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Asphalt-, Staker-, Schmiede- und Eisenarbeiten ist in einem Los zu vergeben.

Die Zeichnungen liegen während der Bürostunden im Landeshaus, Zimmer 58, zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare zum Betrage von 1 Mark, solange der Vorrat reicht, erhältlich sind.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag, den 9. Mai d. J. vormittags 11 Uhr

an den Unterzeichneten, Landeshaus Zimmer Nr. 57, einzureichen, woselbst die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 27. April 1914.

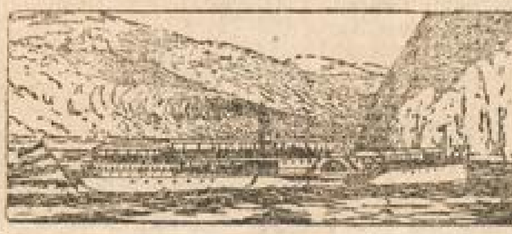
D 176 Der Landesbaumeister Müller.

Ziehung am 20. Mai cr.
Königsberger
Pferdelose
à 1 Mk.,
11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt
Leo Wolff Königsberg Pr. Kantstr. 2,
sowie hier Carl Cassel, Rud. Stassen. 2886
31 Gewinne W. 85713 Mk. — Darunter 2 Viererzüge — 43 die ostpr. Pferde

Verloren

silb. Dam.-Uhr (Andenken) von Ringk.—Bertramstr. Geg. Bel. abzug. Rheing. Str. 9, 3. r. 18619

„Niederländer-Dampfschiffahrt."



Hervorragende Restaurationsbetriebe.

Auszug aus dem Personentarif:
Fahrpreise ab von Biebrich:

	Einfache Reise Salon	Einfache Reise Vorkaj.	Hin- u. Rückfahrt Salon	Hin- u. Rückfahrt Vorkaj.
Coblenz	3.60	2.40	6.—	
Bonn	6.50	4.30	10.20	
Köln	7.50	5.—	12.—	
Rotterdam	14.50	9.50		
London	36.20	23.—	62.25	39..
Hull	29.90		54.10	

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam M. 10.—, Köln-Rotterdam M. 6.—
85 Pfg. pro Bett extra.
Vorausbestellung erforderlich.

Abfahrten von Biebrich stromabwärts:
Wochentags .... 6.20 bis Rotterdam
Sonn- u. Feiertags 7.20 Rotterdam
Anschluss nach London und Hull täglich ausser Sonntags
Schnellfahrt täglich 9.35 bis Köln. Anschluss in Köln an das 6.20 Boot, weiter nach Rotterd., London u. Hull
nur Sonn- u. Feiertags 1.25 bis St. Goarshausen und zurück
Schnellfahrt täglich 3.55 bis Coblenz
3823 Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.

Wichtig für Erfinder
ist es zu wissen, daß die zahlreich auftauchenden Angebote, die Verwertung von Erfindungen oder den sogenannten „Aufbau von Neuheiten" betreffend, zum Teil nichts anderes als Scheinangebote sind, deren Zweck darin besteht, unerfahrene Erfinder zunächst zur Nachsuchung hochzubezahlender Schutzrechte von sehr zweifelhaftem Werte zu veranlassen, während später die Verwertungsübernahme direkt abgelehnt oder eine fast unfruchtbare Scheinverwertung eingeleitet wird. Für die bekannten buchmäßig herausgesandten Erfindungsprobleme gilt das Vorgesagte gleichfalls. Ausführliches hierüber durch Patent- und Techn. Büro Conrad Köchling, Mainz, Bahnhofstr. 3, Tel. 2754, Mitglied des „Deutscher Schutzverband für geistiges Eigentum". Rat und Auskunft sowie Broschüre kostenlos. 87/6

Kredit auch nach auswärts.
Möbel Auf Kredit!
Einzelne Stücke von 5.— Mark Anzahlung an.
Ganze Einrichtungen mit kleinster Anzahlung.
Möbel- und Warenhaus
Anzüge J. Wolf
Friedrichstr. 41.
Kinderwagen!
Kleinste Abzahlung!
21/15
Damen-Konfektion — Kleiderstoffe — Gardinen — Vitragen — Federbetten — Teppiche.
Reelle Bedienung!

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am Donnerstag, den 30. April cr., vormittags 9½ u. nachm. 2½ Uhr beginnend in der Villa

Nr. 17 Mainzer Straße Nr. 17, I. Etage

folgende gebrauchte Mobiliargegenstände, als:

Flügel v. Bechstein, Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, best. aus: Büfett, Servante, Ausziehtisch, und 12 Rohrstühle, Mahag. u. Nußb.-Betten mit Roßhaarmatratzen, Mahag.-Wasch- u. and. Kommoden, Wasch- und Nachttische, Mahag.-Spiegelschrank, Eichen, Nußb. und lack. Kleider- und Wäscheschränke, Nußb.-Chiffonjere, eis. Geldschrank, gr. Mahag.-Herren-Schreibtisch m. Aufsatz, Mahag.-D.-Schreibtisch, Mahag.-Schreibsekretär mit Bronzebeschl., Nußb., Mahag. u. Eichen-Bücher- u. Aktenschränke, große Eichen-Bücherregale, div. Büchergestelle, Salongarnituren, Sofas, Chaiselongues, Polster- und andere Sessel, Büfett m. Marmorplatte, Eichen-Ausziehtisch, runde, ovale, viereck. Ripp-, Spiel- und andere Tische, Stühle, großer Goldspiegel, Toil.- und andere Spiegel, Mahag.-Trümeau, Staffelei, Etageren, Wandbretter, Bronze-Pendüle m. Kandelaber, Empire-Pendüle, Bronze, Nipp- u. Dekorationsgegenstände, Waffen, Teppiche, Treppenläufer m. Messingstangen, Gardinen, Bronze-, Kerzen- u. Gaslüster, Wandkandelaber, Badewanne m. Gasbadeofen, Gesindezimmermöbel, Obstgestell, Obströster, Fahrrad, Vogelkäfige, Küchen- und Vorratsschränke, Eisschränke, Küchen- u. Kochgeschirr, Waschbütten, 2 eis. Weinschränke, Gartenmöbel und vieles mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage. 75/9

Wilhelm Helfrich
Auktionator und Taxator
Telefon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Veränderungen im Familienstand Wiesbaden.

Gestorben:

Am 26. April: Ehefrau Elise Schulte, geb. Rübel, 68 J. Tüncher Ludwig Wayand, 60 J. Erna Altenheimer, 1 J. — Am 27. April: Möbelhändler Bernhard Schmitt, 70 J.

Amtliche Anzeigen

Verdingung.

Die inneren Tüncherarbeiten — Los 1—12 — für den Museumsneubau sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 11, eingesehen, die Angebotsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1.50 M bezogen werden. Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 6 Los ..." versehene Angebote sind spätestens bis Samstag, den 2. Mai 1914, vormittags 9½ Uhr, hierher einzureichen. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, 24. April 1914. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Herstellung und Anbringung von Winkeleisenrahmen — Los 1 und 2 — für den Museumsneubau soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden. Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 11, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort bezogen werden. Verschlossene mit der Aufschrift „H. A. 7 Los ..." versehene Angebote sind spätestens bis Freitag, den 8. Mai 1914, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, 28. April 1914. Städtisches Hochbauamt.

Wohnungs-Anzeiger der Wiesbadener Neueste Nachrichten.

Zu vermieten

Wohnungen.

4 Zimmer.

…str. 41. 4-Zim.-Wohn. m. Zubehör auf sof. zu verm. Näh. Hallgarter Str. 2. 2. 12038

3 Zimmer.

…str. 19. Gth., 3-Z.-W. per sofort zu vermieten. 12125

…straße 15. 2., 3—4 Z. f. ärztl. od. zahnärztl. Sprechzimmer oder Büro. 11991

…str. 7. Vdh. 2. r., 3-Z.-W. sof. Näh. b. Müller. Bismarckring 26, 1. l. 12105

…heimer Str. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 12064

…str. 10. Gth., 3 Z.-W. per sofort. 11997

…str. 17. 3-Zim.-Wohn. sofort zu verm. Näh. 1. 11383

…str. 40. Gth., 3-Z.-W. sof. oder später. 12111

…str. 38. Mtb. 1. 3 Z. u. K. … od. sp. Näh. Vdh. 1. 12078

…str. 4. 2. St., 3 Z., Balk., u. Zub. N. Weilstr. 22. 2. l. 11829

…straße 15. Part., 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör zu vermieten. 11698

…str. 23. Gth., gr. Mf.-W., 3 Z. u. K., Abschl. 320. N. Pt. 12077

…str. 9. Mtb., gr. 3-Z.-W. auf sof. N. Vdh. 1. r. 11846

…str. 13. Gth. 3., 3-Z.-W. m. Zub., Zentralhzg., an ruh. Leute sof. z. v. Näh. b. Haus. Taunusstr. 13. 1. 12076

…str. 28. Gth., 3-Z.-W. zu verm. Näh. Laden. 12061

…gasse 7. 1., 3 Zim. u. K. … b. Bellwinkel. 12096

…ring 7. schöne 3-Zimmer-Wohnung. Gth. 1. St., per 1. Juli zu verm. Preis 420. … b. Kühner. Vdh. 2. 12098

Schöne große 3-Zimm.-Wohn. per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Yorkstraße 20, 3., Graber. 12114

2 Zimmer.

…str. 62. Stockw., 2 Z. u. K. auf 1. Juli zu verm. f8496

…str. 66, 2 Zim., Küche sof. oder später billig. 11739

…str. 31. Gth., 2 Z., K. u. … N. Rheinstr. 107. Pt. 12137

…str. 4. H., 2 Z. u. K. z. v. Näh. Vorderhaus Part. 12075

…str. 16. 2-Z.-W. Dachst. … N. Adelheidstr. 19. Pt. 12136

…heimer Str. 98. Mtb. u. H. schöne 2 Zim., Küche, K. sof. z. v. N. Vdh. 1. St. l. 11715

…heimer Str. 105. mod. 2-Z.-Wohn. 1. Mtb. u. Gtb. billig zu vermieten. 12074

…heimer Straße 109. Gth., 2-Z.-W. u. 1-Z.-W. 12073

…heimer Str. 121. 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 12049

…str. 5. 2-Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu verm. 12091

…str. 22. Dachw. v. 2 Z. m. Zubeh. zu verm. Näh. 1. St. bei Müller. 12029

…str. 37. Gth., 2-Zim.-Wohnung zu vermieten. 12045

…str. 17. Frtsp., 2-Z.-W. sof. zu verm. Näh. 1. St. 12116

…str. 44. 2-Zim.-Wohn. … mit 40 M Nachl. zum 1. Juli zu verm. f728

…graben 10. 5. Machwirth … 2-Z.-W. sof. od. sp. z. vm. 11962

…gasse 6. ll. Dachw., 2 Z. u. K. N. Frankenstr. 7. 2. 12119

…str. 8. 2-Z.-W. z. vm. f8494

…str. 6. 2 Z. u. K., Frtsp. … verm. N. b. Heumann. 12066

…str. 38. Gth., frdl. 2-Z.-W. im Abschl. sof. od. sp. N. P. 1. 11826

…str. 4/5. Mans.-W. (Mtb. …) 2 Z. u. K. z. v. sof. zu verm. Näh. 2. H. l. 12085

…str. 10. 2-Zimmer-Wohn. u. Mansarde auf sofort zu verm. Näh. 1. St. l. 11797

…steiner Str. 34, 1., sch. 2-Z.-Wohnung per sofort. 11849

…berg 30. 2. l., 2-Z.-W. m. Zubeh. Pt. zu verm. 12042

…thaler Str. 9. Gth., 2-Z.-W. sof. zu vm. N. Vdh. 1. r. 12019

Rheing. Str. 17. Gth., 2 Z. u. K. zu verm. N. Vdh. Pt. r. 12116

Röderstr. 37. Dach. 2 Z., K. K. 12090

Sedanstraße 3. Pt., schöne gr. Mansarden-Wohn., 2 Zimmer und Küche, per sof. od. später zu verm. 11863

Steing. 23. 2 Z., K., K. 1. St. 11964

Wald-Ecke Baumstr. 2-Z.-W., Küche u. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. im Hause bei Nölles oder Biebrich. Frankf. Str. 47. Büro. 12017

Wagemannstr. 3. 2 Z. u. K. an eins. Leute zu verm. 12196

Wellritzstr. 25. Gth., 2 Z., K. K. auf gl. od. spät. zu vm. 12129

Wagemannstr. 31. 2—3 Z., 1 K. 12133

Werderstraße 8. 12042 2-Zim.-Wohn. m. Gas u. el. Treppenbel., evt. m. Werkst. u. Lagerk., f. M 330 u. M 300 preisw. z. v. Näh. Gerner, Goebenstr. 18 od. b. Hausm.

Westendstr. 42. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör zu vermieten. 12008

Wielandstr. 9. sch. 2-Z.-W. i. Gth. z. 1. Juli z. v. N. B. Pt. r. 12130

2 Zimmer u. Küche. Hinterh., per 1. April zu vermieten. Näh. Yorkstraße 20. 3. 1. Graber. 12030

Per sofort oder später

Parterre-Wohnung

in der Nikolasstraße zu vermieten. 2 große schöne Zimmer. Balkon. Küche. Mans. Keller etc. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. Nikolasstraße 11.

1 Zimmer.

Adlerstraße 62. Dachwohnung zu vermieten. f. 6497

Adlerstr. 63. 1. Zimmer und Küche sofort zu verm. 11898

Adlerstr. 73. 1 Zim. u. K., Kell., Dachst., zu vm. Näh. 2. l. 12130

Bertramstraße 20. 1 Zimmer Küche zu verm. 11940

Dotzheimer Str. 121. 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 12048

Ellenbogengasse 6. 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 12127

Ellenbogeng. 7. 1- u. 2-Z.-W. sof. od. 1. Juli. N. Nr. 3. 1. r. 12108

Frankenstr. 19. 1- od. 2-Z.-W. 12022

Gneisenaustr. 11. Gth., 1 Z. u. K. i. Abschl. zu verm. 11990

Hartingstr. 1. 1 u. 2 Zim. bill. sf. o. sp. N. Adlerstr. 66, 1. 12070

Hartingstr. 6. 1 Zim., Küche z. 1. Mai zu vm. Näh. Pt. r. f8445

Helenenstr. 11. Gth. Pt. u. 2. Z. u. K. Näh. Vdh. Pt. f8475

Helenenstr. 12. 1 Zim. u. Küche im Hinterh. zu verm. f8421

Helenenstr. 14. Mtb. 2., 1 sch. Zim. u. Küche sofort. 12168

Helenenstr. 16. 1 Z., K. u. K. f8578

Kirchgasse 19. 1 Zim., Küche u. Mansarde 1. St. 11880

Marktstr. 13. D., 1 od. 2 Z. m. K. a. gl. od. sp. N. Seifengesch. 12115

Moritzstr. 23. 1 Zim. u. Küche gegen Hausarb. zu verm. 12128

Nerostr. 6. 1 Zim., Küche. Kell. per 1. Mai zu verm. 12100

Nettelbeckstr. 15. 1 Z.-W. z. v. 12067

Oranienstr. 54. Mansardenstock m. hoh. Fenst., 1 Zim. u. K., Kell. v. f. z. v. N. Vdh. 2. r. 12069

Römerberg 1. 1 Zim., Alk. u. Küche zu verm. 12112

Römerberg 16. Gth., 1 Z. u. K. 12068

Riehlstr. 4. 1 Zim. u. K. 12104

Schachtstraße 21. 1 Zim. u. K. Dachw., zum 1. Mai. 12087

Schulberg 23. 1 Z., K. u. Zubeh. auf sofort zu verm. 12037

Schwalb. Str. 85. Dachw. per 1. Mai zu vermieten. 12118

Schwalb. Str. 87. Vdh. Dach. 1 Z., K. u. Kam. sof. 12121

Walramstr. 30. 1 Z., K., K. f8555

1 Zim. m. Küche. monatlich 16 M, preiswert zu verm. Näh. Feldstraße 8. Vdh. 1. 12053

Leere Zimmer.

Adelheidstr. 19. heizb. Mans. an einzelne Frau zu verm. 12124

Adlerstr. 60. 1 gr. Z. 2. St., per sof. od. 1. Juni zu verm. 12132

Adlerstr. 73. Pt., 1 leeres Zim. per sofort zu vermieten. 12023

Bertramstr. 14. sch. Mf. u. Kell. sofort zu vermieten. 12016

Bleichstr. 13. Vdh., leere Mans. billig zu vermieten. 12106

Bleichstr. 40. Mf. m. Kochof. z. v. 12133

Faulbrunnenstraße 7. Hinterhaus. Mansarden an einzelne Personen zu vermieten. Näh. bei Gottwald. 12135

Feldstr. 1. leeres Z. zu vm. 11979

Gneisenaustr. 16. leere Mans. zu verm. Näh. Hochpt. r. 12134

Helenenstraße 13. Vdh. gr. h. Mansardzimmer nach der Straße. Küche, Keller per sof. zu verm. Näh. Schwalb. Straße 36, Büro. 12026

Hermannstr. 19. gr. sch. heizb. Mans. zu verm. Näh. Pt. 12117

Kirchgasse 19. sch. l. Mf., auch z. Möbeleinst., sof. zu verm. 12018

Möbl. Zimmer.

Albrechtstr. 34. 1. l., gr. sch. möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett. z. vm. *8065

Bleichstr. 18. Mtb. 1. St., möbl. Zimmer mit u. ohne Kost an Arbeiter zu vermieten. f788

Emser Str. 25. Pt., erh. mehrere Leute Schlafstelle. *8033

Hermannstr. 9. Mansarde mit Bett zu vermieten. 12080

Karlstr. 11. gut m. Frontsp.-Z. 12138

Moritzstr. 39. Gth. 1. l., schönes Zim. frei. 3.50 M p. W. *8091

Moritzstraße 44, 3. Etage,

gut mbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten, mit od. ohne Pension. 3351

Schwalbacher Str. 83. Gth. 2. 2 möbl. Zim. zu verm. f8617

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension p. 1. Mai zu vermieten. 3788 Schwalbacher Str. 53, 3. l.

Walramstr. 17. 1., schön möbl. Zim. u. Mans. f. Herrn oder Fräulein zu vermieten. *8084

Läden.

Ellenbogengasse 3,

Laden m. gr. mod. Schaufenstern, dir. am Schloßpl. 11796

Hermannstraße 3. Laden für Metzgerei zu vermieten. f8618

Lehrstr. 2. Laden m. Ladenz. m. Invent. jährl. 350 M. 12122

Metzgergasse 25. Laden m. Ladenz., Sout.-Räume mit und ohne Wohn. (geeign. f. Metzg.) 1. April. Näh. Grabenstr. 24. 11966

Moritzstr. 4. Lad. m. Hrr., zur Gemälde-Ausst. N. Rheinstr. 42 12081

Schöner Laden mit Zim. u. Küche sofort od. später zu vm. Näh. Nerostraße 28. 2. 12082

Laden 11877

Wagemannstr. 7, (Stadtmitte)

2 Schaufenst., Ladenzim., allein oder mit Wohn. zu vm. Näh. Drogerie Roos. Wagemannstr. 5.

Laden m. Z. für Fil. zu verm. 400 M. Waldstr. 78. 1. 11944

2 Läden

neu hergerichtet, in lebhaftest. Geschäftslage, mit Gas und elektrischem Licht versehen, per sofort zu vermieten. Näheres d. die Expeditionen d. Blattes Nicolasstr. 11 und Mauritiusstraße 12. 11672

Werkstätten etc.

Eckernförde Str. 5. Auto-Garage, evtl. Stallung, auf sof. oder später zu verm. 12084

Ellenbogengasse 7. gr. Parterre-Raum als Magaz., Büro od. Wkst., Elektr. Näh. 3. 1. 11844

Frankenstr. 17. Stall, Rem. gl. 11843

Friedrichstr. 10. Werkst. sof. 11906

Grabenstr. 24. 1 Werkst. p. 1. 4. Näh. daselbst. 11987

Langgasse 48. 1., 6 große Räume u. Zubeh. per sofort zu verm. Für jed. Geschäft geeign. 11974 Heinrich Roemer, Buchhandlg.

Moritzstraße 23. Werkstätte, für alle Geschäfte geeignet. 11803

Nettelbeckst. 15. Werkst., Lagerr., Bierkeller mit Abfüllr. 11885

Rheinstr. 50. Stall, Remise u. Lagerraum zu vermieten. 12086

Walramstr. 30. kl. helle Werkst. f8666

Am Güterbahnhof West

luftige Stallung mit großen Nebenräumen für 7 Pferde ganz oder geteilt, auf Wunsch mit Wohnung. Dotzheimer Str. 121 b. Güttler. 12047

Als Büro geeignet

für Architekt, Ingenieur usw.

Zu vermieten:

Parterre-Wohnung, 2 große, schöne Zimmer, Küche, Mansarde, Keller etc. per sofort oder später. Nikolasstraße 11. Zu erfragen dort in der Expedition ds. Bl.

Mietgesuche

Wohnung

von 3 Zimmern per 1. Juli gesucht. Angeb. m. Preis u. L. 1324 bef. die Ann.-Exped. Jak. Vowinckel, Elberfeld. 3.304/4

Stellen finden.

Arbeitsamt Wiesbaden

Ecke Dotzheimer- u. Schwalbacher Str.

Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6, Sonntags von 10—1 Uhr. Telefon Nr. 573 und 574. (Nachdruck verboten.)

Offene Stellen.

Männl. Personal:

3 Gärtner.
4 Gartenarbeiter.
1 Steinhauer.
1 Marmorschleifer.
1 Jungschmied.
1 Wagner.
1 Bau- und Möbelschreiner.
1 Maschinenarbeiter.
1 Küfer f. Holz- u. Kellerarbeit
1 Zimmermann.
3 Maler.
2 Tapezierer.
3 Schneider auf Woche.
1 Schneider auf Damenarbeit.
1 Schuhmacher.
1 Buchbinder.
2 Herrschaftsdiener.
3 jg. Hausburschen.
3 Ackerknechte.

Kaufmännisches Personal.

Männlich.

2 Buchhalter.
1 Stenotypist.
2 Verkäufer.
1 Reisender.

Weiblich.

3 Kontoristinnen.
2 Buchhalterinnen.
6 Stenotypistinnen.
10 Verkäuferinnen.

Hauspersonal:

1 Stütze.
1 Kinderfräulein.
25 Alleinmädchen.
12 Hausmädchen.
14 Köchinnen.

Gast- und Schankwirtschafts-Personal:

Männlich:

2 ganz jg. Restaurantkellner.
10 Saalkellner.
6 junge Köche.
1 Pensionsdiener (engl. Spr.).
4 Silberputzer.
4 Messerputzer.
12 Küchenburschen.
10 Hausburschen für Rest.
4 Liftjungen mit Zeugnissen.
2 junge Kellnerburschen.

Weiblich.

2 Haushälterinnen.
1 Beschließerin.
3 Büfettfräulein.
3 Servierfräulein.
4 Zimmermädchen.
3 Wasch- u. Bügelmädchen.
3 Herdmädchen.
8 Köchinnen.
5 Kaffeeköchinnen.
3 Beiköchinnen.
8 Kalte Mamsell.
2 Officefräulein.
2 Kochlehrfräulein.
40 Küchenmädchen.

Lehrstellen-Vermittlung.

Wir suchen Lehrlinge für folgende Berufe:

Männl. Personal:

5 Gärtner.
1 Stukkateur.
4 Schlosser.
6 Spengler u. Installateure.
1 Eisengießer.
1 Drahtflechter.
3 Buchbinder.
8 Tapezierer.
6 Tapezierer u. Dekorateure.
6 Polsterer u. Dekorateure.
5 Sattler.
10 Schreiner.
1 Drechsler.
4 Wagner.
1 Küfer.
1 Vergolder.
23 Bäcker.
4 Bäcker u. Konditoren.
2 Konditoren.
6 Metzger.
6 Schneider.
8 Schuhmacher.
14 Maler.
6 Lackierer.
1 Tüncher.
5 Dachdecker.
4 Glaser, 1 Kunstglaser.
1 Elektriker.
4 Buchdrucker.
1 Photograph

Weibl. Personal:

2 Stickerinnen.
7 Schneiderinnen.
4 Weißzeugnäherinnen.
1 Büglerin.
8 Putzmacherinnen.
1 Blumenbinderin

Wir suchen Lehrstellen für folgende Berufe:

Männlich:

5 Mechaniker.
8 Elektrotechniker.
1 Kürschner.
1 Zahntechniker.

Männliche.

Lehrling für Dek., Polsterm., Tap.-G. f. Bremser, Zimmermannstraße 1. f8588

Weibliche.

Feinbürgerl. Köchin, die etw. Hausarb. übern., zum 1. Mai od. bald. gef. Frau Geheimrat Eckerh, Walkmühlstr. 60. f8015

Bürgerliche Köchin *8062 gesucht. Nerostraße 12.

Jg. Hausmädchen, ev., von hier, gef. Augustastraße 9. *8086

Schulfreies Laufmädchen gef. Rheingauer Str. 4, Laden. *8080

Besseres Alleinmädchen, das kochen kann, gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 16, 1. f8610

Tücht. Taillen- u. Zuarbeiterinnen gef. Schmidt, Marktstraße 3, 1. 3848

Ein tüchtiges solides Mädchen f. 1. Mai gesucht. Bismarckring 16 Pt. links. 3878

Von einz. Dame wird anst. kräft. j. Mädch. v. Lande gef. u. als Alleinmädch. gründl. angel. Aruhdstr. 6, Pt., 3—6 Uhr. f8616

Zu verkaufen

Diverse.

Frischmelk. gut. Ziege m. Lamm z. v. Mainz. Str. 160a H. 7, 3. *8087

2 Ziegenlämmer zu verkaufen bei Reuter oberhalb des Güterbahnhofs. f785

Jg. Kanarienhähne u. Weibch., St. Seif., bill zu verk. Oranienstraße 48, Gth. 3. l. *8090

1000 fast neue Biermarken bill. abzugeben. Näh. Adelheidstraße 64, Gth. 1. r. f786

Gute Geige

billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 3889

N. Stativ-Kamera m. verst. Extra-Rapid-Aplanat u. vollst. Ausrüstung billig zu verkaufen. Dotzheimer Str. 76, Pt. r. *8097

Versch. Betten 15—25, Kleiderschr. 8—20, Waschk. 14, Küchenschr. 18, versch. Tische, Eisschr., Badewanne, Gartenmöbel bill. zu vk. Frankenstraße 3. 1. *8081

Ein ge. Küchentisch

zu vk. Hellmundstr. 53, 3. r. f784

1½schl. Bettstelle mit Rahmen zu verk. Dotzheim, Margaretenstraße 1, 2. Händler verb. f787

Schöne Ferkel zu verkaufen. Schiersteiner Straße 80. f8609

Versch. Betten, Kleiderschr., Waschk., Gartenmöbel, Eisschr., Badew., Vertiko, versch. Tische, Nähmaschine zu verk. Bleichstraße 25, Part. *8082

Gesellschaftskleid, hellblau Eolienne, modern gearbeitet, geschlossen u. ausgeschnitten zu tragen, Gr. 42, billig zu verkaufen. Dotzheimer Straße 82, 3. l. — Händler verbeten. — 3877

Sch. Federrollchen, Dezimalw. m. Gew. u. Kohlenmaße g. b. z. vk. Eltv. Str. 12, Weiand. f8596

Halbverdeck f8575 ein- u. zweispännig, sehr billig zu verkaufen. J. Schiffmacher, Wiesbaden, Mainzer Str. 160.

Kaufgesuche

Ankauf

von alt. Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Neutuchabfälle, Papier (u. Garantie des Einst.), Flaschen und Hasenfellen bei

Wilhelm Kieres, Althandlung. 3879

Wellritzstr. 39. — Teleph. 1834.

Kapitalien.

Selbstgeber gibt Darlehen an reelle Personen u. Firmen i. jed. Höhe a. Wechsel, Schuldscheine, Möbel, Erbschaft, d. d. Vertr. Böhm, Oranienstraße 34, Mittelb. Part. l. 3606

Suche schnell gegen monatliche Ratenzahl. od. Wechsel 200 M v. nur Selbstgeb. ohne Vorspesen. Off. u. A. 506 Exp. ds. Bl. *8096

Unterricht.

Rhein. Handels-Schule

Älteste Handelslehranstalt am Platze von bestem Ruf.

Gegründet 1898.

64 Kirchgasse 64 (Walhalla-Ecke).

Fernsprecher 3796.

Anf. u. Mitte jed. Monats Beginn neuer 3-, 4- und 6-Monatskurse sowie

Tag- und Abendkurse

in allen handelswissenschaftlichen Fächern.

Nach Schluss der Kurse: Zeugnisse — Empfehlungen. Prospekte gerne zu Diensten.

Die Direktion:

Heinrich Leicher.

Mitglied des Vereins Deutscher Handelslehrer, Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger.

Chauffeurschule Bingen a. Rh.

u. direkt. Staatsaufsicht, Eintr. tägl. Stellennachweis. Prosp. frei. A.588

Heirats-Gesuche

Bess. Herr, Anf. 30, stattl. Erscheinung, sucht freundsch. gesell. Verkehr zwecks späterer Heirat. Werte Offerten Mainz, Postlagerkarte 117. *8096

Verschiedenes.

Seltene Gelegenheit!

Elegante Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge, mod. Hosen, Schulhosen, Sportanz., Sommerjoppen in Leinen u. Lüster kaufen Sie billig 5410

Neugasse 22, 1. Stock, k. Lad.

Haferstroh, Spreu und Dickwurz fortwährend zu haben Hellmundstraße 31. f783

G. Tafeläpfel per Pfd. 35 Pfennig b. Laux, Schiersteiner Landstr. 84. *8006

Düngemittel, Zentner-Anbruch.

Glanzöllfarbe Pfd. 45
Fußbodenöl Sch. 30
C. Ziß, Wagemannstr. 31. 3844

Am besten und billigsten kauft man getragene und neue Schuhe und Kleider bei 3392

Pius Schneider Wwe.

Wiesbaden, Hochstättenstraße 16, direkt am Michelsberg.

Frau Nerger, Phrenologin

(Eintreffen jeder Angelegenheit), Ellenbogengasse 15, Hinterh., 1. f8547

Phrenologin Frau Löwich

Schiersteiner Str. 11, Mtb., D., r. Täglich zu sprechen. 3918

Damen

find. liebevolle Aufnahme in deutscher Privat-Entbindungs-Klinik, kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich. *7718 Fr. Weber, rue Pasteur 36, Nancy, Frankreich.

Paris rue Charlot 85, Carini Spez.-Frauenarzt. Verl. Sie mein Gratisbüchlein u. sag. Sie ausdrücklich dabei, seit welchem Monat Sie zu klagen haben. Porto 20 Pfg. *7755

Syphilis-

Heilung in kürzester Zeit ohne Rückfall, ohne Einspritzung, ohne Schmierkur, ohne sonstigen Gifte, ohne Berufsstörung, überall absolut unauffällig durchführbar. Auskunft kostenfrei ohne jede Verpflichtung in verschloss. Kuvert ohne Aufschr. durch Apotheker Dr. A. Uecker G.m.b.H. Niewerle (Lausitz).

B.581

Preiswerte Angebote

Damen-Konfektion.

Frotté-Kostüme,	rosa, hellblau, weiss, Blusenfasson	22.50	29.00	39.00
Blusen-Kostüme,	schwarz-weiss kariert	24.50	39.50	45.00
Mohair-Kostüme,	marine, schwarz, mode, Jacke auf Seidenserge, Rock mit Tunika	39.50	58.00	79.00
Weisse Kostüme	aus Cheviot, Cotelé, Gabardine, neue aparte Fassons	49.00	58.00	69.00
Blusen-Jacken	aus Moiré, Elienne etc.	18.50	24.50	29.50
Damen-Paletots	aus Ia Popeline mit Doppel-Volant	22.50	26.50	29.00
Kostüm-Röcke	aus weiss imit. Leinen, zum Teil mit Hohlsaum	2.75	3.95	5.75
Kostüm-Röcke	aus weiss Frotté und imit. Leinen, moderne Tunikaform	6.75	8.75	12.50
Weisse Blusen	aus Volle u. Waschcrepe, moderne Fassons	2.75	3.75	4.50
Weisse Blusen	zum Teil mit Handstickerei	6.75	8.75	13.75
Weisse Sportblusen	mit Krawatte und Tasche	4.95	6.75	9.75

Kinder-Konfektion.

Knaben-Wasch-Anzüge	aus blauweiss gestreiftem Drell mit abnehmbarer Garnitur, Amerikaner Form, für 6 Jahre. Jede weitere Grösse 40 Pfg. mehr.			6.00
Pfadfinder-Anzüge	aus gutem Köperstoff, für das Alter von 6 Jahren. Jede weitere Grösse 50 Pfg. mehr.			6.50
Prinz Heinrich-Anzüge	aus Ia blauweiss gestreiften Stoffen	5.75	7.50	9.75
Norfolk-Anzüge	aus guten Waschstoffen	7.50	8.75	10.50
Knaben-Sportblusen	aus gestreiftem Zephir mit Krawatte	1.95	2.25	2.75
Knaben-Waschblusen	aus blauweiss gestreiftem Satin offen u. hochgeschl.	0.90	1.25	1.75
Knaben-Waschhosen	aus gutem blauen Drell	1.30	1.65	1.95
Kittel-Anzüge	in verschiedenen Ausführungen	3.75	5.75	7.50
Mädchen-Waschkleider	aus gestreiftem und einfarbigem imit. Leinen	3.90	4.50	6.50
Backfisch-Kostüme	aus leichten Wollstoffen	29.00	39.00	45.00
Backfisch-Paletots	aus Popeline, moderne Fassons	14.50	18.50	22.50

Im Putz-Salon und in einem Spezial-Schaufenster

Ausstellung von Hochsommer-Hüten.

Die letzten Modelle der Pariser Mode.

Blumenthal.

Seemannskind!!!

3868 957

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 29. April, abends 7 Uhr: 43. Vorstellung. Abonnement D.

Samson und Dalila.

Oper in drei Akten von F. Lemaire. Musik von Camille Saint-Saens. Deutsche Uebertragung von R. Pohl. Ende gegen 9¾ Uhr.

Donnerstag, 30., aufgeh. Ab.: Einmaliges Gastspiel des Hrn. Georg Baklanoff: Rigoletto.
Freitag, 1. Mai, Ab. A: Die Journalisten.
Samstag, 2., Ab. B: Polenblut.
Sonntag, 3., Ab. C: Parsifal.
Montag, 4., Ab. D: Der einsame Weg.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 29. April, abends 7 Uhr:

Müllers.

Schwank in 3 Akten von Fritz Friedmann-Frederich. Spielleitung: Ernst Bertram. Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 30.: Kean.
Freitag, 1. Mai: Die span. Fliege.
Samstag, 2.: Die fünf Frankfurter.
Sonntag, 3.: Kean.

Kurtheater.

Mittwoch, 29. April, abends 8 Uhr: Ehrenabend für Frl. Flora Steidl. Zum vorletzten Male! Gastspiel des berühmten und beliebten Fritz Steidl-Ensembles.

Bravo-Dacapo. Die neue Revue.

Revue-Burleske in 6 Bildern von Max Reichardt. Musik von Rudolph Thiele. Einlagen von Max Larsen. In Szene gesetzt von Direktor Fritz Steidl. Balletts und Tänze arrangiert und einstudiert vom Kgl. Mail. Hofballettmeister Giovanni Cerutti. Dirigent: Kapellmeister Hans Wiedey. Ende gegen 10.30 Uhr.

Donnerstag, 30.: Bravo-Dacapo!
Freitag, 1. Mai: Die Kinokönigin.
Samstag, 2.: Die Kinokönigin.

Das geheimnisvolle X???

3868 957

Wiesbadener Lichtspiel-Theater Ges. m. b. H.

Kinephon

Berliner Hof. Taunusstr. 1.

Grosse Sensation!!

Der Millionenraub.

Detekt.-Drama in 3 Abteil.

Die Firma heiratet

Lustspiel. 3888

Biophon

Hotel Metropole Wilhelmstrasse 3

Meine Frau und ich.

Lustspiel in 3 Akten.

Frau Satan

Sensat.-Drama in 3 Akten

Die köstlichste 3890

Maibowle

bereitet man aus Henrichs

Ia Apfelwein per Lit.-Fl. 35 Pf. ¾-Lit.-Fl. 28 Pf.
Ia Speierling per Lit.-Fl. 45 Pf. ¾-Lit.-Fl. 35 Pf.
Ia Borsdorfer per Lit.-Fl. 50 Pf. ½ Lit.-Fl. 40 Pf.

hocht. Qualität aus nur Taunusobst.

Zur Verbesserung der Bowle:
Speierling-Sekt . . 1.30 M
Marko Carte d'Or . 1.80 M
(letzterer wie Weinsekt) und diverse Sorten Beerenweine.

Obstweinkelterei **F. Henrich** Blücherstr. 24 Tel. 1914.

Briefmarken

Faksimiles. Auswahl bill. Joh. Christmann, Kempten (Bay.)

Rheinperle.

Komme Donnerstag ab. Freitag nach Frankfurt, Kyffhäuser, Zimmer 230, unter M. v. M. Gilt Vormittags.

G. A. F. M.

Brieftaube A!

#!

Gesetzliche Gewalten sind im Anzuge, unsere Pläne zu vernichten. Kriegsschiffe stehen zum Teil unter Volldampf, zum Teil Kurs auf Feste Y. Unbedingt rasches Handeln erforderlich!

Abgefangen durch den Festungsgürtel Kreis Ic.

X

Brieftaube B!

#!

Krieg unvermeidlich! List gut gelungen. Werde verfolgt. Drüben wird Verrat angenommen.

Brieftaube getötet durch Leutnant W. Cranik.

X

Brieftaube C!

#!

Krieg bereits begonnen! Fürchterliche Schlacht. Heimats-Geschwader auf dem Grund des Meeres! Festungs-Artillerie zum Schweigen gebracht. R. v. W. gefallen.

Heruntergeholt durch Festungsgürtel III b.

X

Brieftaube D!

#!

Schicksal scheint sich zu wenden. Der mich umschliessende Todesring wird immer enger. Hiermit vermutlich letzter Taubenbrief. Weiss noch nicht, wohin flüchten. Werdet ja im **Kinephon-Theater** erfahren, wie es mir geht . . . . .

Im Lager v. XII. Armeekorps verirrt und eingefangen K.

X

3885

Kurhaus Wiesbaden.

(Mitgeteilt von dem Verkehrsbureau.)

Donnerstag, 30. April:

Vormittags 11 Uhr:
Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Erich Wemheuer.

Nur bei geeign. Witterung: Mail-coach-Ausflug nachm. 3 Uhr ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Das Nachtlager in Granada" C. Kreutzer
2. Scherzo in B-moll, F. Chopin
3. O komm mit mir in die Frühlingsnacht, Lied F. v. d. Stücken
4. Ungarische Tänze Nr. 2 u. 7 J. Brahms
5. Einzug der Götter in Walhall, Schlussszene a. „Rheingold" R. Wagner
6. Ouverture zu „Ruy Blas" F. Mendelssohn
7. Fantasie aus der Oper „Die Favoritin" G. Donizetti
8. Wickinger-Marsch E. Wemheuer.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Operetten- und Walzerabend des Kurorchesters.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Zum Rendezvous, Marsch a. d. Operette „Die Amazone" F. v. Blon
2. Ouverture zur Operette „Der Bettelstudent" K. Millöcker
3. Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe" F. Lehár
4. Potpourri aus der Operette „Der liebe Augustin" L. Fall
5. Walzer aus der Operette „Polenblut" O. Nedbal
6. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus" J. Strauss
7. Walzer aus der Operette „Die geschiedene Frau" L. Fall
8. Marsch aus der Operette „Puppchen" J. Gilbert.

Das geheimnisvolle X???

3868 957

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. - Telephon

Modernes und grösstes Lichtspielhaus.
Eig. Künstler-Orchester.
Mittwoch, den 29. April bis Freitag, den 1. Mai inkl.

Die Fürstin Spinarosa tanzt.

Filmdrama in 4 Akten von Rudolf Presber.
In der Hauptrolle
Frl. Rita Sacchetto
Ferner das neue Beiprogramm:
Aktuelle Wochenschau der T. T. — Lehmanns Mitteilungen zum Zweck, Humoreske. — Das Leben des Herzens, wissenschaftlicher Film. Roman ein. Laufburschen, Drama. — Kalkuttas bunte Naturaufnahme.
Preise der Plätze 50 Pfg. bis 2.50 M.

Seemannskind!!!

3868